Nr. 121 — 14. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 2. Mai 1932

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bezw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen; und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

09 muß nach Chemnitz

Gegen den Mitteldeutschen Meister in der Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Der Spielplan für den 8. Mai

Nachdem 15 Teilnehmer an der diesjährigen Deutschen Meisterschaft ermittelt und auch der dritte Vertreter Süddeutschlands bis zum 8. Mai feststehen wird, hat der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes am Sonntag die Zusammensetzung der Spiele vorgenommen. Die Paarungen lauten:

Polizei Chemnitz — Beuthen 09 in Chemnitz

Breslau 08 — Holstein Kiel in Breslau

Hindenburg Allenstein — Eintracht Frankfurt in Königsberg

Tennis-Borussia — Viktoria Stolp in Berlin

Schalke 04 — S. u. BC. Plauen in Dortmund

1. FC. Nürnberg oder Stuttgarter Kickers — Borussia Fulda in Fürth oder Stuttgart

Hamburger Sportverein — VfL. Benrath in Altona

Bayern München — Minerva Berlin in München.

Schiedsrichter für das Spiel in Chemnitz ist Holz, Berlin. Als einziger südostdeutscher Schiedsrichter hat Dischanski, Breslau, für das Spiel in Königsberg Berücksichtigung gefunden. Die Nachricht, daß Beuthen 09 in Chemnitz spielen muß, hat wie eine Bombe in den beteiligten Kreisen eingeschlagen. Man hatte sich schon ganz auf das Spiel im Beuthener Stadion eingestellt, nachdem ein diesbezügliches Telegramm von dem Vorsitzenden des Spielausschusses noch am Sonnabend früh eingegangen war. Beim DFB. scheint die rechte Hand nicht zu wissen, was die linke tut, sonst wäre wohl ein solches Verfahren unmöglich. Beuthen 09 bezw. die Stadt Beuthen wird versuchen müssen, den Deutschen Fußballbund schadenersatzpflichtig zu machen. In Chemnitz gegen den Mitteldeutschen Meister, die Polizei Chemnitz, wird Beuthen 09 schwer zu kämpfen haben. Hoffen wir aber, daß trotz aller Befürchtungen die Vorrunde siegreich überstanden wird, und daß wir doch noch zu dem Spiel im Beuthener Stadion kommen.

Garbarnia deklassiert 09

Polens Meister gewinnt 5:1

(Eigener Bericht)

Beuthen, 1. Mai.

Wer die letzten Spiele der Nullneuner seit der Erringung des Südostdeutschen Meistertitels kritisch verfolgt hat, dem ist bei dem Gedanken an die nahe Vorrunde um die „Deutsche“ nicht recht wohl. Es ist traurig, daß die Mannschaft nicht mehr in Schwung kommen will und das Ansehen unseres südostdeutschen Sportes durch schlechte Ergebnisse, die ja im Reiche stets nur ziffernmäßig bekannt werden, mehr und mehr herabgedrückt wird.

1:5 gegen Garbarnia Krakau verloren. Als das Spiel bei Halbzeit 0:2 stand, hoffte man noch auf ein Aufholen der Beuthener. Die Hoffnung wuchs, als man Palluschinski, der die erste Halbzeit unter den Zuschauern geweilt hatte, an Stelle von Beimel auf dem Mittelläuferposten auftauchen sah. Aber ein drittes Tor brachte den Beweis, daß es nicht an einem einzigen Spieler liegt, wenn ein Spiel verloren geht. Auch die Leute, die alles Unheil gern dem Fehlen Pryzoks zuschieben möchten, haben nicht recht. Fußball ist ein Mannschaftsspiel und erfordert Mannschaftsgeist. Zugegeben, daß eine schlechte Regie eine auch gute Mannschaft aus dem Konzept bringen kann. Dann haben wir die Verantwortlichen an anderer Stelle als auf dem gr[illegible]en Rasen zu suchen. Man darf auch die Spieler nicht Spiel für Spiel auf einen falschen Posten stellen und nicht unnötige und sinnlose Experimente machen. Für die Vorrunde am nächsten Sonntag in Chemnitz gibt es für die 09er nur eine Lösung, und die heißt:

Kurpanek I
Scheliga, Strewitzek
Kurpanek II, Palu, Malik I
Pogoda, Büttner, Geisler, Malik II, Pryzok.

Palu und Malik II könnten im Falle, daß letzterer wieder so schlechte Stürmerleistungen zeigt, die Plätze wechseln.

Während des Spiels lief ein Kalauer von Mund zu Mund, den der Chronist gern festhalten möchte. Man war allgemein der Meinung, noch niemals so viel „Krakauer“ am 09-Platz gesehen zu haben. Vielleicht stimmt's? . . .

Vom ersten Augenblick an war klar ersichtlich, daß die Polen mit aller Energie auf einen eindrucksvollen Sieg ausgingen. Für sie war der Südostdeutsche Meister der Gegner, der, koste es was es wolle, im Interesse des polnischen Fußballsports niedergerungen werden mußte. Welch großes Interesse man diesem Kampf entgegenbrachte, bewies auch die überaus starke polnische Zuschauerkolonie auf allen Plätzen. Da hätte es allerdings einer ganz anderen Mannschaft bedurft, um hier ehrenvoll zu bestehen. Die 09er jedenfalls waren sich in keinem Augenblick der Größe ihrer Aufgabe bewußt, und von der Vereinsleitung scheint nicht genügend auf die Bedeutung dieses Zusammentreffens hingewiesen worden zu sein.

Rücksichtslos deckte Polens Meister, Garbarnia Krakau, die Schwächen der 09er auf.

Man legte sich immer wieder die Frage vor, ob die Spieler des Südostdeutschen Meisters überhaupt etwas zur **Vorbereitung auf die Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft** getan haben. Schon nach wenigen Minuten waren sie fast ausnahmslos in Schweiß gebadet, während die Krakauer bis zum Schluß überhaupt keine Anzeichen von Müdigkeit und Erschöpfung (es war doch schon das zweite Spiel) erkennen ließen. Schnelligkeit, Körperbeherrschung, gute Ballbehandlung, alles das war nur auf der Seite der Polen zu finden. Es muß wirklich schon vieles anders werden, wenn die Meisterschaftsvorrunde auch nur einigermaßen ehrenvoll überstanden werden soll. Vor allem muß ein ganz anderer Geist in die Mannschaft. **Garbarnia Krakau hat einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen.** In der zweiten Halbzeit spielten die Krakauer sogar so flüssig und überlegt, daß man wirklich den Eindruck hatte, eine Klassemannschaft vor sich zu haben. Zur Ueberraschung mußte man dabei die Feststellung machen, daß das Spiel dieser Mannschaft keineswegs weich sondern sogar oft sehr hart ist, ohne dabei aber unfair zu werden.

Schon in der ersten Halbzeit, als noch Beimelt Palluschinski als Mittelläufer vertrat, (er machte übrigens eine sehr gute Figur) schossen die Polen durch Maurer und Pazurek zwei Tore. Nach der Pause wurden die 09er auch mit Pallu nicht besser, rafften sich zwar nach einem dritten Tor durch Geisler zum Ehrentreffer auf, gerieten aber dann mehr und mehr ins Hintertreffen und mußten schließlich ihren Gästen vollkommen das Feld und auch die Sympathien der Zuschauer überlassen. Während Kurpannek seinen starken linken Flügel ausgezeichnet deckte, ließ Malik I sein Gegenüber immer wieder ungehindert davonziehen. Von hier aus drohte immer Gefahr. Durch Bator und Smoczek wurde diese Ueberlegenheit auch zahlenmäßig noch unterstrichen. Bleibt noch der einzige Trost, daß die 09er endlich eingesehen haben, daß ihnen noch viel, viel zu einer Klassemannschaft fehlt und daß, wenn man schon einen solchen Gegner vorgesetzt bekommt, ihn auch energisch und zielbewußt bekämpfen muß.

Eintracht Frankfurt Süddeutscher Meister

Durch 2:0-Sieg gegen Bayern München

(Eigene Drahtmeldung)

Stuttgart, 1. Mai.

Zum zweiten Male hat es Eintracht Frankfurt geschafft. Dem stolzen Erfolg von 1930 folgte am Sonntag der neue Sieg im Endspiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Vor 16 000 Zuschauern besiegte Eintracht Frankfurt auf dem Platze des VfB. Stuttgart die Mannschaft von Bayern München mit 2:0 (2:0) Toren und sicherte sich damit den Titel.

Zunächst übernahmen die Bayern die Offensive und gaben auch im Verlaufe der ersten Viertelstunde den Ton an. Doch schon in der 3. Minute fiel überraschend der Führungstreffer für Eintracht durch Moebs. Moebs nahm einen Ball mit der Brust auf, umspielte Heidkamp mit viel Geschick und gab das Leder dann zu dem freistehenden Dietrich, der den Ball unmittelbar im Bayerntor unterbrachte. Inzwischen hatte man feststellen können, daß sich beide Mannschaften technisch gleichwertig waren, **Eintracht in taktischer Hinsicht aber den Gegner überragte.** Auch spielten die Frankfurter sichtlich unbefangen, die Bayern etwas nervös.

In der 33. Minute fiel bereits das zweite Tor für Eintracht.

Gramlich gab einen Strafstoß zu Dietrich, der geschickt täuschte und überraschend einschoß. Damit war die Entscheidung so gut wie gefallen. **Die Bayern spielten entmutigt.** Eintracht zog darauf noch zwei Stürmer zurück, spielte also praktisch mit fünf Läufern, dennoch kam das Bayerntor durch plötzliche Angriffe häufig in Gefahr. Nach der Pause trat der Bayern-Angriff in veränderter Aufstellung an. Welker spielte rechts statt linksaußen. Die übrigen Stürmer waren jeweils nach links weitergerückt, obwohl der verletzte Kellerhof bei Eintracht nur als Statist mitwirken konnte, kamen die Bayern zu keinem Erfolge. **Zehn Minuten vor Schluß kam es dann zu einem Skandal.** Der Schiedsrichter hatte ein deutliches Handspiel von Schütz im Strafraum übersehen. Als er dann, anscheinend zu Unrecht, Eintracht einen Strafstoß zusprach, strömten die Zuschauer auf den Platz. Das Spiel wurde abgebrochen. Es wurde noch einmal angepfiffen. Aber als die Menge neuerlich auf das Feld vordrang, endgültig abgebrochen. Bezeichnend ist, daß **die Zuschauer die Bayern-Spieler auf den Schultern vom Platze trugen.** Das Spiel wird, wie wir hören, vom Verbandsausschuß als gültig anerkannt werden.

1. FC. Nürnberg bleibt im Rennen

Karlsruhe, 1. Mai.

Die beiden Abteilungszweiten. 1. FC. Nürnberg und FSV. Frankfurt, lieferten sich in Karlsruhe das erste Spiel um die dritte Vertreterstelle Süddeutschlands. **Die Nürnberger traten in großartiger Form an** und fertigten die nicht mehr als Durchschnittsleistungen zeigenden Frankfurter glatt mit 5:0 (3:0) ab. Die Hintermannschaft Köhl, Popp, Kluger, ferner Kalb als Mittelläufer und der glänzend aufgelegte Sturm in seiner Gesamtheit sicherten dem Club in erster Linie den Sieg. Schon in der siebenten Minute ging der Club durch Goßner in Führung, dessen Flanke vom Frankfurter Torhüter zunächst gehalten, aber fallen gelassen wurde. Friedl erzielte das zweite und Schmitt durch Kopfball das dritte Tor. Vorher hatte Oehm die Chance eines Elf-

HSV. — Holstein Kiel 8:1!

Auch Norddeutsche Meisterschaft entschieden

(Eigene Drahtmeldung)

Kiel, 1. Mai.

Ein kaum glaubliches Ergebnis zeitigte das Endspiel um die **Norddeutsche Fußballmeisterschaft** zwischen dem Hamburger Sportverein und Holstein Kiel, das in Kiel ausgetragen wurde. Mit **nicht weniger als 8:1 Toren** (Halbzeit 6:0 wurde Holstein geschlagen und erlitt damit eine Niederlage auf eigenem Platz, wie sie in dieser Höhe ein zweites Mal nicht vorgekommen ist. Der Hamburger Sportverein hat damit seinen Titel erfolgreich verteidigt und die Norddeutsche Fußballmeisterschaft **zum neunten Male** gewonnen. Zwei Faktoren ermöglichten den hohen Sieg der Hamburger. Einmal das **glänzende Spiel der eigenen Läuferreihe**, vor allem des Mittelläufers Halvorsen, **der den Kieler Angriffsführer Ludwig völlig kalt stellte**, zum andern das überraschende Versagen von Kramer im Kieler Tor. Kramer spielte übernervös und hätte einige Tore glatt verhindern müssen. An den Treffern war der gesamte Hamburger Sturm beteiligt. Der Hauptschütze war der Mittelstürmer Noack. Das Ehrentor für Kiel erzielte Ludwig, als es bereits 7:0 stand.

Das zweite Spiel im Rahmen der Norddeutschen Meisterschaft hatte nur noch bedingtes Interesse. Altona 93 fertigte die gänzlich überspielte und müde Mannschaft von Arminia Hannover mit 7:0 (2:0) Toren ab.

Kühne, Gleiwitz, sicherster Motorrad-Nachtfahrer

Der Gau 20, Oberschlesien, im ADAC., brachte in der Nacht zum 1. Mai 1932 seine erste Nachtorientierungsfahrt für Motorräder zur Durchführung. Der Start erfolgte pünktlich ab 20,30 Uhr auf dem Ringplatz in St. Annaberg. Die einzelnen Fahrer starteten in Zeitabständen von zwei Minuten. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Die 250 Kilometer lange Nachtfahrt war sehr schwierig und führte meistens über Feld- und Waldwege. Es war ein Umkreisen des St.-Annaberges in einem Radius von 20 Kilometer. **Jeder Fahrer hatte eine besondere Strecke, die von einer Kontrollstelle zur anderen bekannt gegeben wurde,** dazu war für jeden Streckenabschnitt genaue Zeit vorgeschrieben. Insgesamt gelangten nur 5 Fahrer auf den Annaberg zurück, die sämtliche acht vorgeschriebenen Kontrollstellen in Latschar, Nesselwitz, Kalkwasser, Scharnosin, Kupferberg, das Segelfliegerheim am Steinberg, Rasmierka und Dombrowka (Landkreis Tost-Gleiwitz) richtig erreicht hatten. Ein sechster Fahrer ließ zwar einen Teil der Kontrollstellen aus, traf aber schließlich doch noch am Ziel ein. Preisträger wurden: Erich Kühne, Gleiwitz, 64 Strafpunkte; 2. Gustav Maubach, Gleiwitz, 97 Strafpunkte; Gottfried Werner, Gleiwitz, 98 Strafpunkte; Edgar Kaczmaczyk, Rokittnitz, 170 Strafpunkte; Franz Beb, Gleiwitz, 191 Strafpunkte. Anerkennung für gute Leistungen erhielten Adam Schwarz, Beuthen.

---

meters ausgelassen. Nach dem Wechsel sorgte Hornauer in der 16. Minute für einen vierten Treffer und Schmitt nach Alleingang für das fünfte Tor.

Am Himmelfahrtstage trifft der 1. FC. Nürnberg nun auf den Pokalsieger Stuttgarter Kickers im Endspiel um die dritte Vertreterstelle.

Schalke 04 Meister des Westens

(Eigene Drahtmeldung.)

Köln, 1. Mai.

Das Endspiel um die **Westdeutsche Fußballmeisterschaft** zwischen Schalke 04 und Borussia-Fulda hatten 30 000 Zuschauer nach dem Kölner Stadion gelockt. Allgemein rechnete man mit einem leichten Siege von Schalke, und tatsächlich erreichte Schalke einen 5:1-Sieg. Dabei wurde den Zuschauern aber ein recht interessantes Spiel geboten. **Besonders in der ersten Hälfte erwiesen sich die Borussen als gleichwertiger Gegner, die in technischer Hinsicht sogar eine angenehme Ueberraschung boten.** Allerdings gingen die Schalker zunächst jedem Risiko aus dem Wege und spielten etwas verhalten. So endete das Spiel bei der Pause torlos. Nach dem Wechsel setzte Schalke Dampf auf. Schon in der fünften Minute hieß es durch Tibulski 1:0. Zwölf Minuten später sandte Czepan das zweite Tor ein. Nattkämper erhöhte in der 21. Minute auf 3:0. Kurz darauf konnte Leugers das Ehrentor für Fulda erzielen. In der 31. Minute ließ Rothardt den vierten Treffer für Schalke folgen und vier Minuten später stellte Nattkämper den Schlußstand her. **Bei den Knappen lieferten Czepan, Zajons und Kuzorra ein überragendes Spiel.** Schalke 04 hat die Westdeutsche Fußballmeisterschaft damit zum dritten Male gewonnen. Vorausgegangen sind die Siege in den Jahren 1929 und 1930.

Viktoria Stolp begleitet Allenstein

Baltenverband ohne VfB. Königsberg

(Eigene Drahtmeldung.)

Danzig, 1. Mai.

Das Entscheidungsspiel um die zweite Vertreterstelle des Baltischen Sportverbandes bei der Deutschen Fußballmeisterschaft wurde in Danzig zwischen Viktoria Stolp und VfB. Königsberg ausgetragen. Mit einem 1:0 (0:0)-Sieg schaltete Viktoria den Altmeister aus, der zehn Jahre hintereinander in der Deutschen Meisterschaft spielte. Viktoria Stolp kommt ebenso wie der Meister Hindenburg Allenstein erstmalig an den Start zur Deutschen Meisterschaft. Das einzige Tor fiel in der 37. Minute der zweiten Hälfte durch Lossin.

S. und BC. Plauen in der Deutschen Meisterschaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Magdeburg, 1. Mai.

Das Endspiel um den Pokal des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine und gleichzeitig der entscheidende Kampf um die zweite Vertreterstelle Mitteldeutschlands bei der Deutschen Meisterschaft endete in Magdeburg mit einem knappen Sieg des S. und BC. Plauen, der den VfB. Schönebeck erst nach Spielverlängerung mit 2:1 Toren schlug. Bei Halbzeit und dem regulären Spielschluß stand es 1:1. Der Sieg der Plauener war recht glücklich errungen. Im ganzen waren sich beide Mannschaften völlig gleichwertig.

Süddeutsche Niederlage in Bordeaux

(Eigene Drahtmeldung.)

Bordeaux, 1. Mai.

Der Siegeszug der jungen deutschen Auswahl-Elf wurde am Sonntag in Bordeaux von der französischen B-Mannschaft unerwartet gestoppt. Vor 7000 Zuschauern gewannen die Franzosen allerdings mit recht viel Glück knapp mit 4:3 (1:1). Leider wurde der Regensburger Torhüter Jacobs abermals verletzt und mußte seinen Posten in der zweiten Hälfte einem Ersatzmann überlassen. Die gefährlichste Waffe der Franzosen war wieder ihre große Schnelligkeit. Vor der Pause erzielten beide Mannschaften je einen Treffer, so daß beim Stande 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Nach Wiederbeginn drückten die Franzosen noch stärker als zuvor auf das Tempo und verbesserten den Stand auf 4:1. Die Süddeutschen griffen jedoch unentmutigt an, konnten jedoch nur zwei Tore aufholen. Zum Ausgleich langte es nicht mehr.

Wieder Fußballskandal in Ratibor

Hier muß endlich durchgegriffen werden

Die 03er ließen, wie üblich, zu Ehren ihres vor einigen Jahren auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Sturmführers Hans Burda ein Freundschaftstreffen steigen, zu dem sie ihren hiesigen Ortsrivalen, den A-Klassen-Neuling Ostrog 19 verpflichtet hatten. Während man in der ersten Spielhälfte ausgeglichene Leistungen und von den Ratiborern im einzelnen ganz passable Abwehrarbeit und Aufbauarbeit der Hintermannschaft zu sehen bekam, schlug nach dem Seitenwechsel alles um. **Das Spiel nahm überaus harte Formen an,** wobei sich besonders die Ostroger als Anstifter dazu nicht gerade von der besten Seite zeigten. Es folgten einige Herausstellungen, die die Geschlossenheit der Spielweise stark beeinträchtigten, und als sogar der Ostroger Tormann durch eine eigene Unvorsichtigkeit bei einem Zusammenprall so verletzt wurde, daß er das Spielfeld verlassen mußte, war es mit jeder Idee von wirklichem Fußballspiel aus. Es ist recht bedauerlich, daß sich gerade bei einem solchen Freundschaftstreffen, das noch den besonderen Charakter einer Ehrung trägt, so unliebsame Vorkommnisse geschehen können, und daß die Platzorganisation so mangelhaft ist, daß die Zuschauer ihre Meinung oder Unzufriedenheit einfach dadurch Ausdruck geben können, indem sie das Spielfeld strürmen. Zusammenfassend sei gesagt, daß die Ratiborer 03er sich endlich einmal damit befassen müssen, einen durchschlagskräftigeren Sturm heranzubilden, und daß die Ostroger noch recht viel an Technik und Körperbeherrschung dazulernen müssen, um in der A-Klasse einigermaßen günstig abzuschneiden.

Preußen Ratibor — SV. Neudorf 1:0

In den Spielen um den Oberschlesischen Pokalmeister kam es in Ratibor auf dem Preußenplatz zwischen SV. 12 Neudorf als Meister des Gaues Oppeln und Preußen 06 als Vertreter des Gaues Ratibor zu einem Ausscheidungstreffen, das die Preußen nach energischem Widerstand der Gäste mit 1:0 gewannen. Die ersten 45 Minuten boten gleichwertige Leistungen, nach dem Seitenwechsel fielen die Neudorfer immer mehr ab. Schuß auf Schuß der Preußen wurde von dem flinken Torhüter mit Bravour gemeistert, nur einmal mußte er sich der Uebermacht beugen. Das knappe Ergebnis ist einzig und allein dem Können des Tormanns und des rechten Verteidigers gutzuschreiben.

Preußen Zaborze — Preußen Neiße 5:3

Das Pokalspiel verlief sehr ruhig. Eine allzugroße Ueberlegenheit war auf Seiten der Hindenburger nicht festzustellen. Bei mehr Energie und Ueberlegung hätte Neiße noch besser abschneiden können.

Breslau 08 behält das Geld

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 1. Mai.

Im Mittelpunkt des Interesses stand am Sonntag das Entscheidungsspiel um den zweiten Platz des Gaues Breslau im SOFV. zwischen den zur Zeit stärksten Breslauer Vereinen, dem Sportklub 08 und den Sportfreunden, das vor 4500 Zuschauern vor sich ging. Es ging hier um den finanziellen Anteil aus den SOFV. Meisterschaftsspielen, die nach der Auslosung vom Breslauer Sportklub 08 bestritten worden waren. Die BSCer erwiesen sich auch hier als die technisch besseren und siegten knapp aber verdient mit 3:2 (1:1). Der Kampf wurde sehr hart durchgeführt, hielt sich aber stets im Rahmen des Erlaubten.

Unerwartete Niederlage von Ruch Bismarckhütte

Publikumsausschreitungen in Ostoberschlesien

Die Spiele um die Polnische Landesmeisterschaft im Fußball wurden am ersten Maisonntag mit vier Begegnungen fortgesetzt. Ruch Bismarckhütte mußte auf eigenem Platze eine unverdiente 1:2-(1:2)-Niederlage durch den Neuling einstecken. Ihren erst einmal errungenen Vorsprung verteidigten die Soldaten mit der gesamten Mannschaft in der zweiten Halbzeit bis zum Schluß. Die Bismarckhütter wurden außerdem durch den Schiedsrichter sehr benachteiligt, der nach Spielbeendigung verprügelt wurde. Legja Warschau hat die Tabellenspitze übernommen durch einen überlegenen 5:1-Sieg in Posen über die dortige Warta, da LKS. Lodz einen wertvollen Punkt durch ein Unentschieden von 1:1 gegen Czarni Lemberg verlor. Warszawianka Warschau schlug im Lokalrivalentreffen die Polonia überraschenderweise mit 2:1. Vienna Wien trug ein Freundschaftsspiel in Krakau gegen die Cracovia aus. Die Oesterreicher gewannen mit Klassenunterschied 5:0.

Meisterschaft von Ostoberschlesien

Der erste Maisonntag brachte bei den Spielen um die Ostoberschlesische Meisterschaft die erwarteten Ergebnisse. Slonsk Schwientochlowitz fertigte den BBSV. Bielitz mit 5:2 (2:1) ab. Die Eisenbahn Kattowitz hatte gegen 06 Kattowitz ein schweres Spiel, siegte aber trotzdem mit 2:0 (1:0). Der Ostoberschlesische Meister Naprzod Lipine zeigte wiederum ein klägliches Spiel, holte sich aber doch mit einem 3:1-(3:0)-Sieg über 07 Laurahütte die Punkte. Amatorski Königshütte war Orzel Josefsdorf mit 5:0 (2:0) eindeutig überlegen. Trotzdem der 1. FC. Kattowitz in der zweiten Halbzeit nur noch mit 10 Mann spielen konnte, da Görlitz verletzt worden war, reichte es in Chorzow zu einem 5:3-(0:3)-Erfolg über den dortigen KS.

Minerva in Wien geschlagen

Der Berliner Abteilungsmeister Minerva traf am Sonnabend in Wien vor 15 000 Zuschauern mit dem österreichischen Altmeister Rapid Wien zusammen, von dem er mit 5:2 (3:2) geschlagen wurde. Die Berliner hatten durch gute Leistungen von Elsholz, Winzer, Tilgner und Weik einen ausgezeichneten Start und gingen in der 5. und 8. Minute durch Elsholz und Winzer in Führung. Nach und nach bekamen die Wiener aber Oberwasser, so daß sich der Kampf vorwiegend in der Hälfte der Berliner abspielte. Bis zur Pause schoß Rapid bereits 3 Tore, und in der zweiten Hälfte fielen noch zwei Treffer für Wien, denen Minerva nichts mehr entgegensetzen konnte.

Dresdner Sportclub — Hertha BSC. 4:2

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 1. Mai.

Zwei nicht an der diesjährigen Fußballmeisterschaft beteiligten Spitzenmannschaften, der Dresdner SC. und Hertha BSC., trafen sich vor 18 000 Zuschauern in Berlin in einem Freundschaftskampf. Der mitteldeutsche Exmeister gewann als die bessere Mannschaft verdient mit 4:2 (1:0). Viktoria Berlin erfüllte in Dresden die in sie gesetzten Erwartungen nicht, sondern mußte von Guts-Muts mit 2:3 (0:2) eine verdiente Niederlage in den Kauf nehmen.

Ungarn

Ferencvaros — Somogy 10:1.
Hungaria — Nemzeti 2:1.
Ofner Elf — Vasas 3:1.
III. Bezirk — Attila 2:1.

Tschechoslowakei

Sparta — Slavia Prag 2:1.
SK. Kladno — Viktoria Pilsen 1:1.
Teplitzer FC. — DFC. Prag 3:2.
Slavia Moravska Brünn — Minerva Berlin 2:3 (2:1).
Bratislavia — Ujpest Budapest 1:3 (0:3).

Belgien — Frankreich 5:2

(Eigene Drahtmeldung.)

Brüssel, 1. Mai.

Im Hauptländerspiel des Sonntags siegte in Brüssel Belgien von 40 000 Zuschauern über Frankreich mit 5:2 (3:0). Die hohe Niederlage der Franzosen kommt recht überraschend, beweist aber einmal mehr, daß die Ueberlegenen nur daheim größere Aufgaben zu lösen vermögen.

Spielvereinigung Leipzig in Paris

Recht gut hielt sich die Elf der Leipziger Spielvereinigung am Sonntag in der französischen Hauptstadt, wo die Sachsen gegen die Mannschaft von Club Francais nur knapp 2:3 (1:2) unterlagen.

Berlins Meister in München schwer geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

München, 1. Mai.

Nach dem Erfolg in Stuttgart mußte sich Tennis Borussia am Sonntag in München von 1860 mit nicht weniger als 6:1 geschlagen bekennen.

Die Wiener Berufsspieler-Elf der Austria war am Sonntag vor 12 000 Zuschauern der Gegner des westdeutschen Exmeisters Fortuna-Düsseldorf. Die Oesterreister bewiesen einmal mehr ihre große Klasse, denn nach schwungvollem Kampf siegten sie hoch und verdient mit 7:2 (5:1).

Tennis-Borussia siegt in Stuttgart

Die Süddeutschlandreise begann Tennis-Borussia Berlin mit einem siegreichen Spiel gegen den VfB. Stuttgart, den die „Veilchen" vor 5000 Zuschauern mit 3:1 (3:0) schlugen. Tennis-Borussia ging durch zwei Tore von Handschuhmacher und einen Elfmeter von Schröder in Führung. Halbzeit 3:0. Bei verteiltem Spiele brachten die Stuttgarter durch Hager den Ehrentreffer an, einen Elfmeter ließen sie aus.

VfB. Gleiwitz — Deichsel Hindenburg 3:1

VfB. trat mit einer völlig neuen Aufstellung an, die sich sehr gut bewährte. Bereits nach fünf Minuten gingen die Gleiwitzer durch einen schönen Schuß in Führung. Das Spiel wurde in der Folgezeit ziemlich offen. Deichsel erzielte mehrere Ecken, die aber nicht verwertet werden konnten. In der 30. Minute kam Deichsel zum Ausgleich. Fünf Minuten später lag VfB. bereits wiederum in Führung. Nach dem Wechsel war das Spiel völlig ausgeglichen, wobei die Gäste kurz vor Schluß durch einen Handelfmeter zu ihrem dritten Torerfolg kamen.

Polizei Berlin wieder Handballmeister

Der zweite Gang um die Handballmeisterschaft der Sportler von Brandenburg führte in Berlin den mehrfachen Deutschen Meister Polizei Berlin und den 1. Spandauer PHC. zusammen. Die Berliner zeigten sich wieder klar überlegen und siegten mit 16:9 (7:5). **Damit hat die Polizei zum 10. Male den Titel als Brandenburgischer Meister inne.**

Slavia Ruda — BBC. Beuthen 9:7

Bei dem Rückkampf der beiden Boxstaffeln sah man interessante harte Kämpfe. Zwei Entscheidungen wurden durch k. o. herbeigeführt. Im Fliegengewicht gab Lange, Beuthen, hoch die Punkte an Gollop, Ruda, ab. Im ersten Kampf im Bantamgewicht gewann Bogattka, Beuthen, gegen Horoba, Ruda, verdient nach Punkten. Im zweiten Bantamgewichtskampf wurde Mroß, Beuthen, von Lempa, Ruda, in der ersten Runde bereits k. o. geschlagen. Im Federgewicht siegte Krautwurst, Beuthen, gegen Loch, Ruda, in der dritten Runde durch technischen k. o. Im Leichtgewicht unterlag Schlegel, Beuthen, gegen Biala nach Punkten. Ebenso im Weltergewicht der Beuthener Kucharski gegen Brabanski. Im Mittelgewicht endete der Kampf zwischen Nitsche, Beuthen, und Hnida, Ruda, unentschieden. Im Halbschwergewicht gewann Loch, Beuthen, gegen Jasiullek, Ruda, nach Punkten.

Frisch-Frei Hindenburg — SV. Delbrückschächte 2:0

Beide Mannschaften traten ersatzgeschwächt an. Trotzdem sah man gute Leistungen. Frisch-Frei ging in der 5. Minute durch Halblinks in Führung. In der 39. Minute folgte durch denselben Spieler das zweite und letzte Tor. Nach dem Wechsel lagen zwar die Delbrücker dauernd im Angriff, konnten aber die gute Hintermannschaft von Frisch-Frei nicht überwinden.

Germania Sosnitza — Reichsbahn Gleiwitz 4:3

Man sah einen schönen und spannenden Kampf. Reichsbahn hatte einen guten Start und lag bald mit 3:0 in Führung. Auch nach der Pause war der Kampf ziemlich offen. Trotzdem gelang dem Platzbesitzer nicht nur der Ausgleich, sondern auch noch der Siegestreffer.

Spielvereinigung Beuthen — SV. Borsigwerk 3:1

Durch bessere Stürmerleistungen kamen die Vereinigten zu einem verdienten Siege. Kurz vor Schluß schoß der Halblinke der Gäste bei einem Durchbruch das Ehrentor.

BBC. Beuthen — Heinitz Beuthen 3:0

Erst nach der Pause fand sich der BBC.-Sturm zusammen und schoß innerhalb von 15 Minuten drei Tore. Alle Anstrengungen von Heinitz, wenigstens zum Ehrentor zu kommen, scheiterten an der guten Hintermannschaft der BBCer.

Gautag der Ratiborer Fußballer

Der Gautag des Fußball-Gaues Ratibor/Cosel vollzog sich in ruhigen Bahnen. Die Vorstandswahl ergab keinerlei Veränderungen. Es wurden wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Kaschowitz, Ratibor; 2. Vorsitzender: Dr. Lavin, Cosel; Schriftführer: Berger, Ratibor; Kassierer: Dombek, Ratibor; Jugendsportwart: Wiecholek, Ratibor; Schiedsrichterobmann: Rychly, Ratibor; Spielausschuß: Trenscher, Bielatzek, Ratibor; Bonk, Kandrzin; Scheliga, Katscher.

(Weitere Sportnachrichten siehe Seite 4)

Die Wahlen in Frankreich

244 französische Abgeordnete endgültig gewählt

Nächsten Sonntag der zweite Wahlgang

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 2. Mai. Um 4,25 Uhr war das Ergebnis aus 585 Wahlbezirken bekannt. Davon ist für 341 Wahlbezirke ein zweiter Wahlgang erforderlich. Die 244 endgültig gewählten Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt:

Rechtsstehende 3, Gewinn 0;
Marin-Maginot-Parteien 70, Gewinn 6, Verlust 4;
Linksrepublikaner 30, Gewinn 2, Verlust 10;
Rechtsstehende Radikale 23, Gewinn 4, Verlust 1;
Radikale (Herriot) 59, Gewinn 4, Verlust 0;
Sozialrepublikaner (Painlevé-Chabron) 17, Gewinn 2, Verlust 1;
Sozialisten 41, Gewinn 3, Verlust 2;
Kommunisten 1, Gewinn 1, Verlust 1.

Von bekannteren Abgeordneten sind wiedergewählt worden François Piétri, der Minister für nationale Verteidigung, der Sozialist Vincent Auriol. Der bekannte Deutschenfeind Franklin Bouillon muß sein Mandat im zweiten Wahlgang verteidigen.

Der Wahltag ist in ganz Frankreich ruhig verlaufen. In der Umgebung von Paris ist es jedoch am frühen Vormittag zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Die Jugendorganisation der Patriotenliga versuchte in dem Vorort Ivry, der einen kommunistischen Gemeinderat besitzt, auf dem Rathaus die Trikolore zu hissen. Es kam zu einer Schlägerei mit Kommunisten, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden. Auch in dem stark von kommunistischer Bevölkerung durchsetzten Courbevoie entstanden Schlägereien vor den Wahllokalen. Durch einen Revolverschuß wurde ein Rentner so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. In Bar-le Duc wurde nach einer Wahlversammlung der Bürgermeister angegriffen und so zugerichtet, daß man ihn auf einer Tragbahre fortschaffen mußte. Auch in Belfort kam es zu blutigen Schlägereien, veranlaßt durch die nationale Front „Croix de Feu". Zwei Personen wurden verletzt.

Die Wahlbeteiligung in der Stadt Paris war viel stärker, als man allgemein annahm. „Paris Soir" schreibt, daß man mit einer Wahlbeteiligung von 80 Prozent rechnen könne. — Am frühen Morgen hat als erster der Präsident der Republik in seinem Wahlbezirk gewählt. Auch der Kardinalerzbischof von Paris übte sein Wahlrecht aus. Ministerpräsident Tardieu jedoch, der als Wähler in seinem Wahlkreis Belfort eingetragen ist, konnte sein Wahlrecht nicht ausüben, da er immer noch das Zimmer hüten muß.

Lebensfragen des deutschen Buchhandels

Der Buchhändler-Börsenverein tagt in Leipzig

(Telegraphische Meldung.)

Leipzig, 2. Mai. Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hielt am Sonntag hier seine 107. Hauptversammlung ab, die wegen der Landtagswahlen zum erstenmal nicht am Sonntag „Cantate" stattfand. Der erste Vorsitzende, Dr. Friedrich Oldenburg, München, polemisierte in seiner Eröffnungsansprache dagegen, daß man dem Buchhandel eine Preissenkung auferlegt habe, die umsomehr ein Opfer bedeuten müsse, als ein wirtschaftlicher Erfolg davon nicht zu erwarten war. **Der Gesamtdurchschnittspreis des Buches gegenüber 1913 liege nur um 53 Prozent höher, während der Buchdruckspreistarif noch nach der Senkung vom Januar um 115 Prozent über Friedenspreis liege.** Der Redner verwahrte sich gegen weitere Eingriffe in das wirtschaftliche Gefüge des Buchhandels.

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler erklärte in seiner Ansprache in Beantwortung der Ausführungen Dr. Oldenburgs, daß er sich von der Wichtigkeit und der Notwendigkeit fester Ladenpreise im Buchhandel überzeugt habe. Im übrigen betonte er, wie schon häufig, daß seiner persönlichen Meinung nach im Wirtschaftsleben die Freiheit der Persönlichkeit sobald als möglich wiederhergestellt werden müsse.

Eine von der Hauptversammlung angenommene Entschließung wendet sich gegen allzu grob schematische Sparmaßnahmen der Behörden, die geeignet seien, nicht nur dem deutschen Buchhandel, sondern allen wichtigsten Kulturwerten unwiederbringlichen Schaden zuzufügen. In einer zweiten Entschließung beklagt die Hauptversammlung, daß es noch immer nicht gelungen ist, mit der Sowjetregierung ein urheberrechtliches Uebereinkommen abzuschließen.

Bei der Vorstandswahl wurde an Stelle von Dr. Gustav Rillper, der zum Präsidenten des Württembergischen Industrie- und Handelstages berufen ist, Verlagsbuchhändler Herbert Hoffmann, Stuttgart, gewählt. Zum Ehrenmitglied des Börsenvereins wurde Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. Meiner, Leipzig, ernannt, der soeben auch Ehrenmitglied des Deutschen Verlagsvereins, Leipzig, geworden ist. Das goldene Ehrenzeichen, das im Jahre 1925 bei der Jahrhundertfeier des Börsenvereins geschaffen worden ist, wurde dem Verlagsbuchhändler Dr. Ruprecht, Göttingen, verliehen.

Der Mai-Aufmarsch im Berliner Lustgarten

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Mai. Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgartendemonstrationen, die der SPD. um 13 Uhr und die der KPD. um 15½ Uhr. Bereits um 11½ Uhr versammelten sich die Mitglieder der SPD. und des ADGB. und der übrigen sozialdemokratischen Vereinigungen an zahlreichen Stellen der inneren Stadt, um, von Musikkapellen begleitet, in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten zu ziehen. Der Preußische Innenminister, Severing, war in einem der Züge aus dem Inneren der Stadt mitgezogen. Die Ansprache hielt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, Flatow. Infolge des warmen Wetters sind im Laufe der Kundgebung 86 Personen ohnmächtig geworden.

Während die Teilnehmer der Lustgartendemonstration der SPD. aus dem Stadtinneren durch Nebenstraßen abgeleitet wurden, sammelten sich bereits die Anhänger der KPD. in allen Teilen der Stadt, um sich zu einem geschlossenen Aufmarsch nach dem Lustgarten zu formieren. Der Führer der KPD., Ernst Thälmann, forderte zu einer unbewegbaren roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Kampforganisationen auf. Die Kundgebung, die ebenso, wie die der SPD., sehr starken Besuch aufwies, verlief reibungslos.

Der 1. Mai in Polen

Zwei Kommunisten getötet

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 2. Mai. Bei der Maifeier in Dombrowa-Gora bei Sosnowitz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten schossen auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Zwei Kommunisten wurden getötet. Sonst haben die Maifeiern im ganzen Lande einen ruhigen Verlauf genommen.

Bluttat in Ditmarschen

Die Arbeitgeberin erschossen

(Telegraphische Meldung.)

Heide, 2. Mai. Am Sonntag vormittag erschoß in Hassenbüttel bei Wesselburen der Knecht der Hofbesitzerin, Witwe Kruse, seine Arbeitgeberin, die ihm gekündigt hatte. Der Knecht, der über zwei Selbstladepistolen verfügen soll, verbarrikadierte sich nach der Tat und konnte vorläufig nicht festgenommen werden. Er soll geäußert haben, daß er Selbstmord verüben werde.

Oberregierungsrat Dr. Franz von Lilienthal, der beim Landesfinanzamt in Berlin tätig war, hat sich am Sonntag erschossen. Das Motiv zur Tat ist völlig unbekannt.

Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts

(Telegraphische Meldung.)

Stuttgart, 2. Mai. Der Not der Zeit entsprechend, fand die diesjährige Tagung des Deutschen Auslandsinstituts in verkleinertem Rahmen statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Festakt im „Haus des Deutschtums", zu dem sich auch Vertreter der Reichsregierung, der Reichsmarine, sowie der preußischen, württembergischen, badischen, hessischen und sächsischen Regierung eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Vorstandes, Generalkonsul Dr. Wanner, gab ein Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten bekannt und teilte dann die Ehrungen dieses Jahres mit. Die höchste Auszeichnung, der „Deutsche Ring", wurde in diesem Jahre nicht verliehen. Dagegen erhielten Ehrenurkunden: der Dichter Hans Grimm, Titularerzbischof Keßler, Rußland, P. Stanislaus Schätte, Brasilien, Pastor Frank, Australien, der Arzt Dr. Mayerhof, Kairo, Friedrich Samson, Himmelstjörna (Baltikum), Konsul Dr. Ahrenso, St.-Louis, und Staatsrat Dr. Block, Darmstadt.

Die Festansprache hielt Dr. Hugo Eckener über „Das Luftschiff als Pionier". Dr. Eckener schloß seine Ansprache mit dem Wunsch, daß das deutsche Volk die Pionierfahrten des Luftschiffes weiter unterstützen möchte bis einmal das Luftschiff sich selbst erhalten könne. In seiner Schlußansprache betonte Botschafter a. D. Dr. Solf, daß wir aus der Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten Trost und Hoffnung für die Zukunft schöpfen können.

Hindenburg beim akademischen Gottesdienst

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Mai. Zum Semesterbeginn fand ein Gottesdienst der Studentenschaft statt, an dem auch Reichspräsident von Hindenburg teilnahm. Zu dem Gottesdienst waren die Rektoren der Berliner Hochschulen und die Chargierten von 69 Korporationen mit ihren Fahnen erschienen.

Zwei Todesopfer eines Bootsunglücks

(Telegraphische Meldung.)

Schwerin (Mecklenburg), 2. Mai. Ein 13jähriger Schüler und ein 15jähriger Konditorlehrling, die trotz Warnung bei stürmischem Wind in einem Kanu auf den Scheriner See hinausgefahren waren, kenterten und ertranken. Die Leichen wurden noch nicht geborgen.

Vierte Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin"

(Telegraphische Meldung)

Friedrichshafen, 2. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 5,03 Uhr zu seiner vierten Südamerikafahrt glatt gestartet. Führer ist Kapitän Lehmann. An Bord befinden sich zehn Passagiere, darunter ein Kind. Dieser Flug wird der letzte nach Südamerika in diesem Frühjahr sein.

MacDonalds Optimismus

„Genf muß ein Ergebnis bringen!"

(Telegraphische Meldung.)

London, 2. Mai. Primierminister MacDonald erklärte bei seiner Rückkehr aus Genf einem Reutervertreter u. a.:

„Es ist noch ein gewaltiges Maß an Arbeit zu leisten, und wir haben es noch mit außerordentlich schwierigen Fragen zu tun, trotzdem glaube ich, daß die Aufgabe bewältigt werden kann. Die Besprechungen in Genf, die mit Rücksicht auf Tardieus Krankheit unterbrochen worden sind, werden sobald als möglich wieder aufgenommen werden müssen. Ich werde nach Genf zurückkehren, um daran teilzunehmen. **Die größte Bedeutung messe ich der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag, der von drei Mächten unterzeichnet worden ist, in ein allgemeines Abkommen verwandelt werden kann;** das ist für mich die entscheidende Frage. Trotz aller Schwierigkeiten glaube ich immer noch, daß sehr Erhebliches und Wichtiges erreicht werden kann. Ein Versagen ist angesichts der Folgen, die es haben müßte undenkbar!"

Verlorene Landtagsmandate

Bei der letzten Landtagswahl hat es sich zum ersten Male praktisch ausgewirkt, daß auch in dem preußischen Wahlgesetz, so sehr es ebenso wie das Reichswahlgesetz, jede einzelne Stimme nach Möglichkeit zu berücksichtigen sucht, doch gewisse Tendenzen zur Förderung der großen Parteien und zur Vermeidung der übermäßigen Zersplitterung liegen. Den Nachteil dieser gesetzlichen Bestimmungen haben vor allem die Parteien zu spüren bekommen, die nach der Gesamtzahl ihrer Stimmen mehrere Mandate hätten erzielen können, denen aber die Grundmandate fehlen, sodaß sie ganz leer oder nur mit sehr wenigen Mandaten ausgingen.

In der Richtung der Zersplitterungsbekämpfung liegt vor allem die gesetzliche Bestimmung, daß im Wahlkreisverband nur dann ein Mandat zugeteilt werden darf, wenn in einem der zugehörigen Wahlkreise mindestens 20 000 Stimmen erzielt worden sind. Wenn fünf Parteien in einem Wahlkreisverbande 120 000 Stimmen erreicht haben, also rechnerisch zwei Mandate erhalten müßten, bleibt der Erfolg versagt, wenn nicht eine der fünf Parteien in einem Wahlkreise des Verbandes mindestens 20 000 Stimmen erreicht hatte. Dieser Fall ist bei den Wahlen vom 24. April sehr häufig eingetreten. Deshalb mußte z. B. auch die Listenverbindung des Landvolks mit der Wirtschaftspartei, die eine gemeinsame Landesliste des Ständeblocks bildeten, ergebnislos sein.

Die Wirtschaftspartei erreichte nur in Köln-Aachen etwas mehr als 20 000 Stimmen, im ganzen Verband von Hessen-Nassau und Rheinland-Süd rund 41 000, aber gerade in diesem Verbande war die Listenverbindung mit dem Landvolk nicht vorhanden, sodaß dem Ständeblock tatsächlich ein Mandat verloren ging und alle Stimmen auf die Landesliste fielen, die völlig leer ausging.

Die Landvolkpartei hat in keinem einzigen Wahlkreise die notwendige Mindestzahl von 20 000 erreicht.

Die Christlich-Sozialen haben nur in Westfalen ein Grundmandat errungen, sie hätten aber in Düsseldorf-Ost und Hessen-Nassau je ein Mandat mehr haben können, wenn sie mit den anderen Parteien der gemäßigten Rechten eine Listenverbindung besaßen. So ergibt sich, daß bei einer anderen Taktik der erwähnten Gruppen die Christlich-Sozialen in den Wahlkreisen und auf der Landesliste noch drei Sitze gewinnen konnten, während sich Landvolk und Wirtschaftspartei zwei Mandate, je eins im Wahlkreis und auf der Landesliste, sichern konnten. Das würde eine Verbessung des bürgerlichen Wahlergebnisses von fünf Sitzen gewesen sein.

Internationale Arbeitskonferenz zur Reparationsfrage

(Telegraphische Meldung)

Genf, 2. Mai. Die internationale Arbeitskonferenz hat am Schluß ihrer dreiwöchigen Tagung eine bemerkenswerte Entschließung zur Reparationsfrage angenommen, in der der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes aufgefordert wird, sich dafür einzusetzen, daß in der bevorstehenden Konferenz in Lausanne der Völkerbund und die Internationale Arbeitsorganisation eingeladen werden, ihrerseits zu einer endgültigen Regelung der Reparations- und der politischen Schuldenfrage beizutragen. Eine solche endgültige Regelung erscheine immer notwendiger mit Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit und der Weltwirtschaft.

Evangelische Kirche gegen Grimme

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. Mai. Der in Berlin versammelte Kirchensenat der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union befaßte sich mit dem Stand der **Verhandlungen mit dem Preußischen Kultusminister über eine Neuregelung der Einsichtnahme in den evangelischen Religionsunterricht.** Er nahm davon Kenntnis, daß der **Minister trotz wiederholt dringender Vorstellungen seine endgültige Entschließung in einer Weise hinauszögere, die für die Kirche nicht mehr tragbar sei.** Da hiernach die Evangelische Kirche vorläufig nicht in der Lage sei, die von ihr erstrebte Betrauung von staatlichen Schulaufsichtsbeamten mit der Einsichtnahme durchzuführen, sah sich der **Kirchensenat nunmehr gezwungen, die Regelung der Angelegenheit nach dem geltenden Recht in die Hand zu nehmen.** Er hat den Evangelischen Oberkirchenrat beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten.

Steinschlag in einem Rhein-Bahntunnel

(Telegraphische Meldung.)

St. Goar, 2. Mai. In dem Eisenbahntunnel zwischen der Station St. Goar und Oberwesel stürzte ein etwa 30 Zentner schwerer Felsblock ab und fiel auf die Schienen. Kurz darauf passierte ein Personenzug die Stelle und schob den Felsen beiseite. Wenige Augenblicke später kam ein Personenzug aus entgegengesetzter Richtung, der ebenfalls gegen das Hindernis stieß und es zur Seite warf. Beide Maschinen wurden stark beschädigt. Verletzt wurde niemand. Es ergaben sich Zugverspätungen von 1 bis 1½ Stunden. An der Beseitigung des Felsblocks wird noch gearbeitet.

Eröffnung der Posener Messe

(Telegraphische Meldung)

Posen, 2. Mai. Die 11. Internationale Posener Messe wurde am Sonntag durch den polnischen Handelsminister Zarzyski eröffnet. Die Messe steht vollständig im Zeichen der Krise. Die Ausstellungsfläche ist gegen das Vorjahr um Dreiviertel verringert worden.

Neuer Weltrekord von Else Jacobsen

Olga Jordan gefällt in Kopenhagen

Die Deutsche und Europameisterin im Kunstspringen, Olga Jordan, Nürnberg, leistete einer Einladung nach Kopenhagen Folge, wo sie sich an einer internationalen Konkurrenz beteiligte. Frl. Jordan, deren vollendetes Können großen Beifall fand, siegte überlegen mit 81,4 Punkten gegen die Dänin Frl. Krah mit 72,5 Punkten. **Im 200-Yards-Brustschwimmen wartete Dänemarks Rekordschwimmerin Else Jakobsen mit einer neuen Glanzleistung auf.** Sie verbesserte den erst im Februar d. J. von der Schwedin Isberg mit 2:51 aufgestellten Weltrekord auf 2:50,4 und ließ dabei die Englische Meisterin Hinton (2:58,4) weit hinter sich. Else Jacobsen gewann außerdem auch das 100-Meter-Brustschwimmen in 1:27,5 gegen Miß Hinton (1:30,4), während im 100-Meter-Kraulschwimmen die Engländerin Cooper in 1:13,3 den ersten Platz besetzte vor der Dänin Lily Andersen in 1:14.

Sparta besiegt Poseidon mit 60 : 20

Im Kölner Hohenstaufenbad wurde der Schwimmclubkampf zwischen den beiden führenden westdeutschen Vereinen Sparta und Poseidon zum Abschluß gebracht. Erwartungsgemäß siegten auch diesmal die „Spartaner", und zwar mit 60:20 Punkten. **Eine besonders gute Rolle spielte Deiters, der in der Staffel die großartige 400-Meter-Zeit von 4:57,4 herausholte.** Sparta gewann alle Staffeln, die Große Schwelkstaffel (100, 100, 200, 200, 400, 400, 200, 200, 100, 100 Meter) in 25:13 (Poseidon 25:26), die Lagenstaffel über 100, 200, 100 Meter (in dreifacher Besetzung) in 16:16 (Poseidon 16:17,2) und die Rückenstaffel in 13:37,2 (Poseidon 13:47,7) sowie durch Plumanns das Kunstspringen, während Poseidon das reichlich hart durchgeführte Wasserballspiel mit 9:4 Toren an sich brachte.

Neuer südostdeutscher Leichtathletik-Rekord

Der Deutsche Sportklub 1926 Breslau, brachte im Breslauer Stadion leichtathletische Wettkämpfe zum Austrag. **Im 300-Meter-Lauf stellte Müth mit der ausgezeichneten Zeit von 36,2 Sekunden eine neue südostdeutsche Bestleistung auf.** Auch sonst wurden in den übrigen Wettbewerben sehr gute Leistungen erzielt. Die Hauptergebnisse waren: 100 Meter: 1. Müth (DSC.) 11,2 Sek., 2 Klein (DSC.) 11,5 Sek., 3. Dr. Boldt 11,6 Sek. — 300 Meter: 1. Müth, 36,2 (südostdeutscher Rekord), 2. Dr. Boldt 38,3 Sek., 3. Schmalisch 38,8 Sek. — 800 Meter: 1. Grams 2:09 Min., 2. Teuber 2:10,8 Min. — Weitsprung: 1. Müth 6,42 Meter, 2. Klein. — Frauen: 200 Meter: 1. M. Wagner 29,8 Sek., 2. Schlagenhoff 31 Sek.

Die Leppichs begeistern in Königshütte

Das 1. Internationale Bahnrennen im Königshütter Stadion stand im Zeichen der Ueberlegenheit der westoberschlesischen Fahrer. Vor allem waren es die Gebrüder Leppich, Klodnitz sowie Lwowski/Wilczek, Gleiwitz, die allen andern weit überlegen waren. Auch Tatusch/Bochinek hinterließen einen guten Eindruck. **Die Gebrüder Leppich siegten in jedem Rennen nach Belieben.** Der spannendste Kampf war das 100 Runden (40 Kilometer) Mannschaftsrennen. Lwowski/Wilczek fuhren hierbei großartig und führten auch zum größten Teil. Im Endspurt aber gingen die Gebrüder Leppich auf und davon. Sie siegten in der Zeit von 1,04,33. Auch gewannen sie alle 4 Wertungsspurts. **Mit 34,5 Sekunden (400 Meter) fuhr Walter Leppich die schnellste Runde des Tages.** Im Australischen Verfolgungsrennen siegte W. Leppich vor Wilczek, Königshütte. Im Sprinterrennen sah man im Finale nur die deutschen Fahrer. Sieger wurden die Gebr. Leppich vor Wilczek, Lwowski und Kruppa, Hindenburg. Walter Leppich fuhr das Rennen in 1,33,6 Minuten. Wilczek kam in der Kurve ins Schleudern und verlor dadurch an Boden.

Eröffnungsradrennen in Oppeln

In Oppeln begann mit einem Eröffnungsrennen die diesjährige Aschenbahn-Rennsaison. Das Eröffnungsrennen sah Star, Gleiwitz, als Sieger. Im Rennen der A-Klasse war der Oppelner Cieszielky nicht zu schlagen. Am Ausscheidungsfahren beteiligten sich 15 Mannschaften; Juretzko, Ratibor, gewann vor Skudelny Oppeln. Das größte Interesse fand das Mannschaftsrennen über 100 Runden nach Sechstageart. Sieger wurden wie erwartet die Gebrüder Nerger. Cieszielky, Oppeln und Lwowski, Gleiwitz, gingen zwei Runden später durchs Ziel. An dritter Stelle plazierten sich Polotzek/Stahr, Gleiwitz.

Carnera „besiegt" Griselle

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 1. Mai

Die Zugnummer der von mehr als 10 000 Zuschauern besuchten Boxveranstaltung im Pariser Sportpalast bildete die Begegnung zwischen Primo Carnera und dem Französischen Schwergewichtsmeister Maurice Griselle. Der italienische Riese strengte sich nicht sonderlich an, und so konnte Griselle, wenn auch mit Zeichen sichtbarer Erschöpfung, die zehnte und letzte Runde erreichen. Mit einem letzten Aufgebot von Kraft stellte sich der tapfere Franzose zum Kampfe. Schon vollkommen fertig, wurde er von Carnera mit einem linken Kinnhaken zu Boden geschlagen, er kam zwar noch einmal hoch, aber nur, um gänzlich „groggy" in seine Ecke zu taumeln. **50 Sekunden vor Schluß brach dann der Ringrichter das Treffen zugunsten von Carnera ab.** Eine sehr gute Leistung sah man von dem italienischen Leichtgewichtler Locatelli, der den starken Franzosen Humery bereits in der 2. Runde entscheidend besiegte.

Daviscup USA. — Canada 4 : 1

Die beiden noch ausstehenden Einzelspiele des Davispokaltreffens Amerika — Canada in Washington wurden von den Vertretern von USA. gewonnen. Shields besiegte Dr. Wright mit 8:6, 6:1, 8:10, 6:1 und Vinos war mit 6:3, 6:3, 6:4 über Rainville erfolgreich. Da Shields als Ersatz für Allison spielte, fiel der Punkt für dieses Spiel an Canada, sodaß das Endergebnis nur 4:1 für Amerika lautete.

Cilly Außem versagt

Bei den Tennismeisterschaften von Italien in Mailand war der Sonntag für die Deutschen ein schwarzer Tag. Es gab nichts als Niederlagen. **Am meisten überraschte natürlich das Versagen von Cilly Außem,** die ihre Krankheit doch noch lange nicht überstanden hat. Nach Gegenwehr mußte sie der Italienischen Meisterin Valerio mit 3:6, 8:6, 6:2 den Sieg überlassen. Auch Frl. Horn verlor ihr Vorschlußrundenspiel, und zwar gegen die Französin Adamoff, die mit 6:3, 7:5 leicht gewann. Das Endspiel der Herren bestreiten Hughes, England, und der Franzose A. Merlin, der den Italiener de Stefani mit 6:4, 1:6, 6:4, 6:3 ausschalten konnte.

Reitturnier in Rom

In Gegenwart einer großen Zuschauermenge nahm bei ausgezeichnetem Sommerwetter das große internationale Reitturnier in Rom seinen Anfang. Zunächst hielten die Reiter der beteiligten Nationen unter den Klängen ihrer Nationalhymnen den Einzug in die Arena, und dann wurde die erste Konkurrenz, der Premio Esquilino, in Angriff genommen. Für dieses schwierige Springen über 14 klobige Hindernisse wurden nicht weniger als 150 Pferde gesattelt, darunter 25 deutsche. Um es vorweg zu nehmen: **die Deutschen hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck.** An die von ihnen erzielten Zeiten kamen nur wenige Ausländer heran. Leider unterliefen allen, bis auf Oblt. v. Nostitz-Wallwitz auf Provinz, Fehler, so daß sie für den näheren Ausgang nicht in Frage kamen, da insgesamt 18 Bewerber den Parcours fehlerlos absolvierten. Sieger blieb der Italiener, Hauptmann Lombardo, auf Suello, der 137,8 Sekunden benötigte.

Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft

Germania Gleiwitz — Stadtsport Gleiwitz 41 : 41

Mit der Begegnung der Gleiwitzer Ortsvereine wurden am Sonntag die Mannschaftsmeisterschaften der Leichtathleten eröffnet. Die Vereine erwiesen sich als gleichstark, sodaß der unentschiedene Ausgang gerecht wurde. Die 300 Meter, Hochsprung, das Speerwerfen und die 800 Meter belegte Stadtsport als Sieger, während Germania im Weitsprung, Diskus und in den beiden Staffeln auf den ersten Platz kam.

Ausgezeichnete Athletikleistungen in USA.

Bei leichtathletischen Wettkämpfen wurden einige ganz hervorragende Leistungen erzielt. George Saling erreichte im 120-Yards-Hürdenlaufen mit 14,4 Sek. den von dem Schweden Wennström gehaltenen Weltrekord. Den 100-Yard-Lauf beendete Ralph Metcalfe in der guten Zeit von 9,5 Sek. siegreich.

Everton endgültig Meister

Die Mannschaft von Everton stellte durch einen 1:0-Sieg über Bolton Wanderers ihren Sieg in der Englischen Meisterschaft endgültig sicher. Der Meister der zweiten Liga ist zwischen Wolverhampton Wanderers und Leeds United noch nicht ermittelt, beide Vereine steigen dagegen zur ersten Liga auf.

DSV.-Handballmeisterschaft

Der Südostdeutsche Frauenhandballmeister ausgeschieden

(Eigene Drahtmeldung.)

Glogau, 1. Mai.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge standen sich in Glogau der Südostdeutsche Frauenmeister, Preußen, Glogau, und der Mitteldeutsche Meister, der Dresdner Sportklub gegenüber. Es gab einen harten, abwechslungsreichen Kampf, den die mitteldeutschen Frauen knapp mit 2:1 gewannen. Zur Pause lagen die Glogauerinnen, die ein scharfes Tempo vorgelegt hatten, 1:0 in Führung, doch dann zogen die Gäste gleich und gewannen im Endspurt 2:1.

Reichsbahn Oppeln — Schlesien Oppeln 9:4

Das Spiel stand im Zeichen der Reichsbahner, zumal die Soldaten eine ganze Anzahl neuer Spieler ausprobierten, die sich in die Mannschaft noch nicht hineinfinden konnten.

Wartburg Gleiwitz — Spielvereinigung Groß Strehlitz 4:1

Die Gleiwitzer hatten einen sehr guten Tag. Im Zuspiel und Fang waren sie ihren Gästen weit überlegen. Groß Strehlitz scheiterte an der ausgezeichneten Hintermannschaft der Wartburger. Das Spiel nahm einen spannenden und schönen Verlauf.

Wartburg Gleiwitz II — Reichsbahn Gleiwitz II 8:5.

Berlin—Kottbus—Berlin

Lohmann, Bochum, siegt in neuer Rekordzeit

Mehr als 100 000 Zuschauer dürften Zeugen des populärsten deutschen Straßenrennens gewesen sein. Insgesamt gingen in den vier Klassen rund 220 Bewerber an den Start. Die B-Gruppe fiel schon auf dem Hinwege nach Kottbus vollkommen auseinander. Die A-Gruppe hatte bis zum Wendepunkt Ströblitz bei Kuttbus erst drei Minuten von ihrer Zulage aufgeholt, machte dann aber auf dem Rückwege schnell Boden gut. Hinter Vetschau vereinigten sich die B- und die C-Gruppe. Nachdem die Kontrolle Trebbin passiert worden war, hatten auch die A-Fahrer Anschluß an die Vorgabeleute gefunden. Da sonst kein Fahrer aus der Spitzengruppe Interesse bekundete, sich vom Felde zu lösen, blieb die Kopfgruppe bis zum Ziel auf dem Wannsee-Stadion geschlossen beisammen. Der Bochumer Lohmann nahm schon vor der Einfahrt ins Stadion die Spitze und siegte im Endspurt dann überlegen mit einer Länge gegen die A-Leute Bartholomäus, Riemann, Wrcociono und Risch. Obwohl die Fahrer auf der Hinfahrt gegen einen heftigen Gegenwind anzukämpfen hatten, wurde der im Vorjahre von Schöpflin mit 8:06:03 aufgestellte Streckenrekord um mehr als 20 Minuten unterboten, der Sieger Lohmann passierte das Ziel bereits nach einer Fahrzeit von 7:49:47.

Die Totenstadt von Jukatan

4

von Karl Schmidt

Als wir zum Tee auf der Terrasse Platz genommen hatten, rief James plötzlich:

„Ah, ich Esel! Wie konnte ich das vergessen? Natürlich mit lauter Camille! Sie haben mich doch schon mit angesteckt mit Ihrer Besorgnis, Viola. — Wann wollten Sie reisen, Herr Stornish?"

„Spätestens in drei Tagen."

„Dann können Sie unser Gartenfest übermorgen noch besuchen. Wir erwarten Sie mit Viola bestimmt. Mein Vater und meine Schwester werden sich freuen, Sie kennen zu lernen."

Ich sah Viola an.

„Selbstverständlich kommt Herr Stornish mit. Iris veranstaltet entzückende Gartenfeste."

James war sichtlich hocherfreut, doch schien es mir, als quäle ihn doch noch etwas und wirklich platzte er nicht lange danach mit der Frage heraus:

„Herr Stornish, sind Sie sehr trocken?"

Viola lachte laut auf. Ich versicherte ihm ruhig, daß ich mitten in einer Gesellschaft kein Spielverderber sei, wenn ich mich auch in meinem Beruf an das Gesetz halten müsse.

„Prohibition ist Unmenschlichkeit," erklärte James.

„Sie hat auch ihr Gutes", sagte Viola ruhig.

Wir besprachen noch lange die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der bevorstehenden Reise. Dick hat seine sauber angefertigte Kopie der Karte von Jucatan gebracht und James, der anscheinend eine ziemliche Kenntnis von dem mir damals unbekannten Lande besaß, ließ uns im Geiste alle Gefahren und Schönheiten einer Urwaldreise erleben.

Es mußte mehr hinter James stecken, stellte ich bei mir fest. Aeußerlich war er einer der typischen Vertreter der amerikanischen Jugend, deren Wissen und Erfahrung vielseitig, aber oberflächlich ist, die jedoch durch ihren natürlichen, liebenswürdigen Leichtsinn Sympathie erweckt.

Ein Hupensignal ertönte plötzlich, und den Park herab sauste auf der Palmenallee ein langer grauer Sportwagen.

„Miß Iris kommt!" sagte Frau de Clauderisse.

„Ah!" Viola sprang auf. „Geben Sie Obacht Stefan, daß Se sich nicht verlieben. Iris ist die schönste Frau Floridas."

Es ging an diesem denkwürdigen Tage alles so schnell, als hätte sich die ganze Welt verschworen, meinen Geist rettungslos zu verwirren. Kaum hatte ich Zeit mich über Violas sonderbaren Ausspruch zu verwundern, da stand Miß Iris vor mir und wurde mir vorgestellt.

Ich habe mir oft danach den Kopf darüber zerbrochen, warum mich das Schicksal an diesem Tage zwischen Viola und Iris stellte. War Viola warmleuchtende Schönheit der Tropennacht, so war Iris Sonne, hellflammende, versengende Sonne. Sie hatte blondes Haar und dunkelblaue Augen und ihr von verhaltener Kraft übervolles Wesen ließ sie nie zur Ruhe kommen. Neben Violas träumerischer Ruhe fiel das umso mehr auf.

„Herr Stornish, schwimmen Sie gern?"

„Doch, mein Fräulein."

„Schön, wir werden schwimmen. Sofort. Langweilige Gesellschaft, sitzt da und klatscht in der heißen Sonne und da draußen ist sehr viel kühles Wasser."

Viola lächelte, indem sie mich von der Seite ansah.

„Gut, wir werden schwimmen," sagte sie dann, „ich wette, daß es ein Wettschwimmen gibt."

Iris lief ins Haus. Wir folgten.

Als ich eine knappe Viertelstunde später im Badeanzug zum Strande kam, saß Viola im Sande und schaute auf das Meer hinaus, wo in weiter Entfernung von gut hundert Meter vom Ufer Iris sich quecksilbrig im Wasser tummelte.

Als letzter kam James .Er setzte sich neben Viola und sagte, Iris nachblickend:

„Sie schwimmt wie ein Fisch."

„Ich weiß nicht, was plötzlich über mich kam. Ich rief den beiden zu:

„Ich werde sie einholen!" und warf mich ins Wasser. Violas halblautes Lachen klang hinter mir drein und James Ruf:

„Achtung, Iris! Stornish gibt Dir hundert Meter vor!"

Ich schaute, in großen Zügen vorwärtsstrebend, nach Iris aus. Sie schien verstanden zu haben und schwamm in raschem Tempo nach Westen, parallel der Küste entlang.

„Nach! Ich muß Sie einholen — um jeden Preis!"

Dieser eine Gedanke beseelte mich: Viola hatte gelacht, als ich ins Wasser gegangen war. Dieses Lachen war in mir haften geblieben und erzeugte ein unangenehmes Gefühl, fast wie Aerger in mir. Iris schwamm wirklich vorzüglich, ich mußte ihr jeden Meter in hartem Kampfe abringen. Endlich war ich ihr aber doch auf ungefähr zehn Meter nahe gekommen. Ich sah, wie sie das letzte aus sich herausholte.

Besorgt, sie könne sich überanstrengen, rief ich nach vorne: „Geben Sie sich geschlagen, Miß Iris!"

„No!" klang es kurz zurück.

Mit ein paar kräftigen Stößen war ich bei ihr. Sie lachte. „Sie haben gesiegt. — Wir sind ein gutes Stück von Cap Clauderisse. Schwimmen wir ans Ufer!"

Als wir aus dem Wasser stiegen, sah ich ihr die Ermüdung doch zu deutlich an, als daß sie diese Tatsache hätte leugnen können.

„Ja, ich bin müde. Soweit bin ich noch nie geschwommen. Setzen wir uns ein wenig."

„Sie wollen doch nicht wieder zurückschwimmen?"

„Nein, nicht ganz", sagte sie lachend." Ein Stück gehen wir am Strand entlang, den Rest schwimmen wir."

Sie nahm die Bademütze ab und ein Gewirr von blonden Locken quoll hervor. Ihre weißen Arme glänzten in der Sonne. — Auf einmal hatte ich sie geküßt, einmal, zweimal, dreimal, oft und oft, bis sie sich leise widerstrebend freimachte. Ihre Augen glänzten und ich las darinnen triumphierende Freude

„Ja, Sie haben gesiegt — Iris, Sie", sagte ich leise.

Sie stand auf und ein glückliches Lächeln war auf ihren Lippen.

„Ich bin nicht mehr müde, gehen wir."

Als wir uns schwimmend Cap Clauderisse näherten, sahen wir Viola und James im Wasser mit einem großen Ball spielen.

„Sie kommen!"

Viola hatte uns zuerst gesehen und nun strebten beide dem Strande zu, wo sie uns erwarteten.

„Herr Stornish hat gesiegt," rief Ihnen Iris entgegen. Einen Augenblick suchte ich Violas Gesicht. Sie lächelte ruhig, fast etwas spöttisch — sie wußte alles.

Als ich mich umgezogen hatte und wieder auf der Terasse erschien, waren alle schon dort versammelt. James machte in dummpfiffiges Gesicht. Den Grund dazu sah ich, als ich meinen Blick von Viola und Iris abwandte und Platz nehmen wollte. An meinem Platz stand eine Flasche echter Monte Cavallo. Nun lachte der Bursche laut über meine Ueberraschung, zog unter dem Tisch eine zweite Flasche hervor und stellte sie vor sich hin. Fast entschuldigend bemerkte er:

„Ich trinke am liebsten deutschen Wein, Rheinwein."

Er schien nicht übel mit der edlen Bachusgabe versorgt zu sein, doch ich hatte keinen Grund, ihn darüber zu befragen.

„Wars schwer?" fragte Viola mit verhaltenem Lachen, das sie bezaubernd schön machte und das mir nun schon fast auf die Nerven ging.

„Viola meint, ob es schwer war, mich zu besiegen", erklärte Iris.

„Schwer und leicht", antwortete ich gedankenlos.

Da lachte Viola silberhell auf.

„Sie haben mehr Glück gehabt, als Joe und Jim, Stefan."

„Wieso?" fragte James. Auf einmal fing er unbändig an zu lachen, indem er zwischenhinein hervorsprudelte: „Sie meint die famose Wette von damals!"

Nun ärgerte ich mich wirklich. Weiß der Teufel, was dieser Wellesley ewig zu lachen hatte. Fast kam es mir vor, als spielte ich in einer abgekarterten Geschichte eine wenig würdevolle Rolle.

Viola mußte meine Verstimmung gefühlt haben, denn sie drängte James, die Geschichte jener Wette zu erzählen. Es schien ihm ein großes Vergnügen zu sein.

„War ein feiner Spaß, Herr Stornish. Joe San Augustin und Jim Williams, die Unzertrennlichen — werden Sie noch kennenlernen, Herr Stornish . . ."

„Tagdiebe, wie James," warf Iris dazwischen.

Unbeirrt fuhr ihr Bruder jedoch fort.

„Beide wollten Iris heiraten. Waren eines Abends voll bis zum Hals. Joe kam auf die Idee — famose Idee. Er sagte: „Jim, wir wollen um die Wette fahren, von South-Atlanta bis Los Angeles." Von South-Atlanta bis Los Angeles, welche Idee, quer durch den Kontinent und mit 5 Flaschen Wein im Leib . . . er konnte vor Lachen eine Weile nicht weiter reden". Wer zuerst drüben ankommt, heiratet Iris. Jim war einverstanden. „Los Angeles, gut". Wie ich sagte, sie waren voll bis zum Hals. So fuhren sie los noch am selben Abend. Am Morgen fand man sie, eine halbe Meile von South Atlanta. Die Wagen standen im Feld, einige Meter von der Straße entfernt. Jim und Joe schliefen am Steuer, schliefen wie die Bären."

(Fortsetzung folgt.)

Ratibor

Schwerer Einbruch bei der Donnersmarckschen Verwaltung

In der Nacht zum Sonntag wurde in die Rentmeisterei der Gräflich von Donnersmarck'schen Verwaltunug eingebrochen. Nach Aufbrechen eines Geldschranks wurden 2225 Mark, und zwar 1000 Mark in gebündelten 50-Mark-Scheinen, im übrigen 20- und 10-Mark-Scheine, 200 Mark in 5-Mark-Stücken und einiges Kleingeld, gestohlen. Die Bevölkerung wird gebeten, Personen, die sich durch größere Geldausgaben verdächtig machen oder sonstige zweckdienliche Angaben der Landeskriminalpolizei in Gleiwitz oder dem nächsten Landjägerposten zu melden.

*

* **5. Verkehrstagung des Ratiborer Verkehrsvereins.** Am 9. Mai, abends 8 Uhr, findet im Saale von Brucks Hotel die 5. Verkehrstagung des Ratiborer Verkehrsvereins statt. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen. Es wird auf folgende Vorträge verwiesen: Regierungsbaurat Klenner, Breslau, spricht über Bewirtschaftungsfragen der Oder, Stadtrat Cludius, Ratibor, über Ratiborer Verkehrsfragen.

* **Ruhiger 1. Mai.** Ein herrlicher Maimorgen und ein ruhiger Verlauf des Tages leitete den Wonnemonat ein. Schon in aller Frühe sah man Scharen von Ausflüglern hinausziehen zu Fuß, per Rad und im Auto nach den Erholungsorten der Stadt. Im Oborawald-Restaurant fanden sich die Ausflüglerscharen bei Konzert und Freitanz zu einigen fröhlichen Stunden zusammen. Bereits um 6 Uhr hatten die KPD.-Leute durch ein allgemeines Wecken ihre Genossen zur Feier des Tages zusammengerufen. Am Ebert-Denkmal veranstaltete die SPD. in der 12. Mittagsstunde eine Morgenmusik. Besonders stark war der Nachmittagsverkehr. In fast sämtlichen außerhalb der Stadt gelegenen Vergnügungsstätten konnte man einen regen Betrieb wahrnehmen.

Hindenburg

Kammermusikabend

Kapellmeister Wilhelm Müller, der trotz der schweren Zeiten den Idealismus aufbrachte, ein „Neues Hindenburger Orchester", bestehend aus erwerbslosen Berufsmusikern, aufzuziehen, hatte am Sonnabend zu einem Kammermusikabend in den Saal des Evangelischen Gemeindehauses (Florianstraße) geladen. Wenn auch gleichzeitig ein Gastspiel der „Tegernseer" im Kasinosaal der Donnersmarckhütte stattfand, zogen es doch zahlreiche Freunde intimer Musik vor, Kammermusik zu hören, und so war der Saal recht gut besetzt. Die Vortragsfolge enthielt in der Hauptsache Werke von Boccherini, Rachmaninow und Schumann und hatte durch diese Zusammenstellung von Romantikern verschiedenster Richtung Linie.

Das Streichquartett mit Gitarre von Luigi Boccherini, das den Abend einleitete, war mit Alfred Bronkalla (1. Violine), Alois Funke (2. Violine), Johannes Gruchot (Bratsche) und Paul Niejodek (Cello) besetzt. Solist für Gitarre war Ernst Rommel. Als Pianistin hatte man Maria Schink verpflichtet. Bei Boccherini zeigte es sich schon, daß das Quartett gut aufeinander eingespielt ist. Es erzielte mit diesem, allen Wohllaut einer heiteren Rokokozeit enthaltenden Werk sehr schöne Klangwirkungen. Darauf stellte sich Ernst Rommel mit einigen Solostücken als Meister der Gitarre vor. Es wurde bei Carscani und Sor deutlich, daß auch einem Zupfinstrument Seele innewohnt, vorausgesetzt, man versteht es, diese zu beschwören. Maria Schink verhalf dem Prelude, Opus 23 Nr. 2 von Rachmaninow durch das Medium eines ausgezeichneten Flügels zu wuchtigem Erfolg. Das prangte in allen seinen einzigartigen Schönheiten. Den wohlgelungenen Abend schloß würdig das Klavierquintett Es-Dur von Robert Schumann ab. Das „Neue Hindenburger Orchester" und seine solistische Auslese kann damit einen beachtenswerten musikalischen Erfolg buchen. Dr. Z.

*

* **Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonntag gegen 20,45 Uhr stieß auf der Kronprinzenstraße der Radfahrer Job aus Mathesdorf, kurz nachdem er sein Rad bestiegen hatte, mit einem Motorradfahrer zusammen. Job stürzte und erlitt Hautabschürfungen, einen Nasenbruch und eine Gehirnerschütterung. Er war besinnungslos.**

* **Zwei Einbrüche kurz nach der Tat aufgeklärt.** In das Geschäft des Kaufmanns Wallus, Michaelstraße, wurde ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten Kleiderstoffe, Tisch- und Bettwäsche und Seidenstoffe in erheblichem Wert. Die Kriminalpolizei ermittelte als Täter den Handlungsgehilfen Viktor G., den Arbeiter K. und den Former Robert B., sämtlich aus Hindenburg. Sie wurden festgenommen und sind geständig. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung wurde die Diebesbeute wieder zutage gefördert. — In der Nacht zum Sonntag wurde in eine Kammer des Buttergeschäftes Melson an der Kaniastraße eingebrochen. Entwendet wurden 80 Pfund Zucker und mehrere Krausen eingemachter Früchte. Als Täter wurde der stellungslose Handlungsgehilfe Kurt H. ermittelt und festgenommen. Das gestohlene Gut wurde wieder herbeigeschafft.

Rosenberg

* **Hohes Alter.** Im Alter von 89 Jahren verstarb die Witwe Frau Maria Mytzka. Die Verstorbene war 47 Jahre lang Glöcknerin an der Wallfahrtskirche in St. Anna.

* **Versuchter Einbruch.** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend drangen unbekannte Diebe in die hiesige Ortskrankenkasse ein. Sie versuchten den Geldschrank zu erbrechen. Während ihrer Arbeit wurden sie aber gestört und zogen unverrichteter Dinge wieder ab.

Konstadt

* **Ordentliche Stadtverordnetensitzung.** Die Versammlung leitete der Stadtverordneten-Stellvertreter Göhring. Vom Magistrat waren Bürgermeister Dr. Bedau und Ratsherr Jentschura erschienen. Für notwendige Ausbesserungsarbeiten am Amtsgerichtsgebäude stellte die Versammlung die notwendigen Mittel zur Verfügung. Für das Rechnungsjahr 1931 wurden nachbewilligt Fernsprechgebühren im Betrage von 300 Mark und Schlägerlöhne in Höhe von 700 Mark. Letztere sind durch Mehreinnahmen beim Holzverkauf wieder eingekommen. Der Magistrat hatte beschlossen, die Poststraße und ein Sütck der Teichstraße zu pflastern, die Kirchstraße umzupflastern und in der Oppelner Straße eine Bürgersteiganlage zu schaffen. Die Versammlung stimmte diesem Beschlusse mit der Maßgabe zu, daß die Mittel hierzu mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge aufgebracht werden. Hiervon ist die Ausführung dieser Arbeiten abhängig. Es wurde beschlossen, den Preis für elektrischen Strom um zwei Pfennige pro Kilowattstunde zu ermäßigen. Eine gleichzeitige Herabsetzung des Gaspreises ist zur Zeit leider nicht möglich. Die Ermäßigung der Pflegesätze im Städtischen Krankenhause, die in einer der letzten Sitzungen schon beschlossen worden war, tritt bereits vom 1. Januar 1932 in Kraft. Unter Anerkennung der Dringlichkeit wurde Maurermeister A. Janik zum Mitglied des Sparkassenvorstandes an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes gewählt.

* **Neugründung eines Motorradsportklubs.** Im Anschluß an eine entsprechende Filmvorführung erfolgte die Gründung eines Motorsportklubs. Von den erschienenen Motorradfahrern traten 21 Herren und 2 Damen dem Klub als Mitglieder bei. Zum Vorsitzenden wurde Pawlik, zum Schriftwart Skupin, zum Kassierer Fischer, zum Fahrwart Gritzka gewählt.

Aus aller Welt

Die Heimkehr des Kriegsgefangenen Schwartz

Die Kölnische Volkszeitung hat ein Redaktionsmitglied zum Abholen des letzten deutschen Kriegsgefangenen, des 46jährigen Elsässers Paoli Schwartz, nach Plymouth entsandt. Ueber das erste Zusammentreffen mit Schwartz, der sechs Jahre auf der Teufelsinsel und fünf Jahre in der französischen Strafkolonie Guayana zubringen mußte, meldet der Berichterstatter u. a.:

„Der schmale braungebrannte Mann mit den scharfen Zügen und dem ergrauten Haar spricht das Deutsche fast schon wie eine Fremdsprache, mit harter Betonung, aber mit dem alemannischen Tonfall der Elsässer.

„Ich hatte mich," so sagt er, „schon mit dem Gedanken der lebenslänglichen Verbannung abgefunden, obwohl ich wußte, daß man in Deutschland für mich arbeitete, daß der deutsche Botschafter von Hoesch in Paris und zwei Botschaftsräte wegen meiner Sache mit dem französischen Justizministerium in Fühlung standen, und daß sich die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener meiner Sache warm annahm. Ferner hat mir die Anfrage im Reichstag neuen Mut gemacht zum Durchhalten. Auch Franzosen gab es, die sich für meine Befreiung einsetzten und ihren Landsleuten in aller Oeffentlichkeit tapfer den großen Justizirrtum vorwarfen wie der Pariser Rechtsanwalt Abrami, der bis zu seinem Tode im Jahre 1928 immer wieder meinen Fall zur Sprache brachte und meine Befreiung verlangte, sowie Paul-Boncour und sein Mitarbeiter Eugéne Frot, die sich in ständiger Mitarbeit mit meinem deutschen Beschützer, Prof. Grimm, mehr als ein Jahrzehnt lang für mich einsetzten."

Tränen rollen bei diesen Erinnerungen über die Wangen des Heimkehrers.

„Wollen Sie Ihren früheren Beruf wieder aufnehmen? oder was gedenken Sie zu unternehmen?" fragt der Berichterstatter.

„Ich war ja Privatlehrer", antwortete Schwartz, „ich möchte mir natürlich wieder einen guten Schülerkreis suchen, aber ich könnte auch jederzeit eine Stelle als Laborant in einem medizinisch-bakteriologischen Institut ausfüllen, da ich drüben in den letzten Jahren als solcher beschäftigt war und mir durch Selbststudium ein umfangreiches Wissen aneignete. Natürlich werde ich auch meine Erfahrungen und Erlebnisse auf der Teufelsinsel und in Cayenne der Oeffentlichkeit mitteilen, um endlich die Wahrheit über diese französischen Strafkolonien bekannt zu geben, über die viel Unrichtiges und viel Unsinn geschrieben worden ist. Zuerst aber will ich nach Hause zu meinem Sohn und zu meiner fast 80jährigen Mutter, die in Kehl am Rhein wohnt und mir geschrieben hat, nur noch die Hoffnung, mich wiederzusehen, erhalte sie aufrecht."

Der Berichterstatter schließt: „Ich schweige, ich frage nicht mehr und gehe stumm neben dem vom Schicksal so schwer gebeugten Menschen. Ich lasse ihm noch einige Stunden, vielleicht noch einige Tage, die schöne Hoffnung, seine Mutter wiederzusehen. Ich bringe die Grausamkeit nicht fertig, ihm zu sagen, daß seine Mutter seit einigen Wochen unter dem frisch grünen Rasen ruht."

Gräfin Colloredo zu Gefängnis verurteilt

Berlin. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte die Gräfin Rosa Mels-Colloredo aus Klagenfurt wegen fortgesetzten Darlehnsschwindels zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die 49-jährige Angeklagte war aus Oesterreich ausgewiesen und versuchte darauf zunächst in München und dann später in Berlin einen Schönheitssalon nach amerikanischem Muster einzurichten. Da ihre Tätigkeit als Filmschriftstellerin wenig einträglich war, versuchte sie Darlehen aufzunehmen, blieb ihre Hotelrechnungen, Miete und Bezahlung für Warenlieferungen bei Kaufleuten usw. schuldig. Außerdem wurde ihr vorgeworfen, in zahlreichen Fällen Darlehen dadurch erschwindelt zu haben, daß sie den betreffenden eine Anstellung in dem Schönheitssalon „Jugend und Kraft" versprach. Sie verteidigte sich damit, daß ihr Geldgeber, dem sie noch 1500 Mark geliehen habe, ins Ausland gefahren und nicht zurückgekehrt sei.

Blumenfelder in der Wirtschaftskrise

Amsterdam. Die weltberühmten holländischen Blumenfelder zwischen Haarlem, Leiden, dem Haag und den Nordseedünen stehen wieder in voller Blüte und sind zum Empfang ihrer traditionellen zahllosen Bewunderer aus der ganzen Welt gerüstet. Die Besucher aus dem Auslande wollen aber diesmal nicht auftauchen. Holländische Gulden sind jetzt sogar für die Söhne Albions zu teuer geworden, und für die Deutschen, die nicht einmal genügend Markbeträge mit ins Ausland nehmen dürfen, überhaupt nicht mehr zu erschwingen. Die Weltkrise hat ihren Einzug auch auf den holländischen Blumenfeldern gehalten.

Haussuchung durch falsche Kriminalbeamte

Hamburg. Nach einer bei der Polizei eingegangenen Anzeige erschienen am Sonntag abend **vier Männer in der Wohnung eines Angehörigen der NSDAP. und bedrohten den Wohnungsinhaber mit Schußwaffen. Sie erklärten, im Auftrage der Politischen Polizei zu handeln** und nahmen eine Durchsuchung der Wohnung angeblich nach politischen Dokumenten vor. Es steht fest, daß es sich bei den Tätern, die übrigens verschwanden, ohne etwas an sich genommen zu haben, nicht um Polizeibeamte gehandelt hat.

Donauinsel überschwemmt

Bukarest. Die Donauinsel Neu-Orsowa ist infolge des heftigen Steigens der Donau von völliger Ueberschwemmung bedroht. **Mehrere Stadtviertel stehen vollkommen unter Wasser.** Die Bevölkerung hat sich auf die höchst gelegenen Punkte der Insel geflüchtet. Der Verkehr wird nur noch mit Mühe mit dem Festlande aufrecht erhalten. Die türkische Bevölkerung läßt sich trotz Drohen der rumänischen Behörden nicht bewegen, die Insel zu verlassen.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Erste Nacht-Orientierungsfahrt des ADAC.

(Eigener Bericht.)

Gleiwitz, 2. Mai.

Die vom Gau XX Oberschlesien des ADAC. veranstaltete erste Nacht-Orientierungsfahrt nahm programmäßig ihren Verlauf. Der Start begann auf dem Ringplatz des Annaberges am Sonnabend um 20,30 Uhr. An der Fahrt nahmen 13 Fahrer teil, die in Zeitabständen von zwei Minuten abfuhren. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden und erwarteten auch am frühen Morgen schon die Ankunft der Fahrer. Insgesamt trafen nur 5 Fahrer wieder auf dem Annaberg ein, die sämtliche vorgeschriebenen 8 Kontrollstellen in **Latscha, Nesselwitz, Kaltwasser, Scharnosin, Kupferberg, Segelfliegerheim auf dem Steinberg, Rosmierka und Dombrowka** im Landkreise Tost-Gleiwitz richtig erreicht hatten. Ein 6. Fahrer konnte nur einen Teil der Kontrollstellen passieren, traf aber schließlich noch auf dem Annaberg ein.

Die Preisträger waren: Erich Kühne, Gleiwitz, mit 64 Strafpunkten; Gustav Maubach, Gleiwitz, mit 97 Strafpunkten; Gottfried Werner, Gleiwitz, mit 98 Strafpunkten; Ottokar Kaczmarczyk, Rokittnitz, mit 170 Strafpunkten und Franz Beeb, Gleiwitz, mit 191 Strafpunkten. Adam Schwarz, Beuthen, erhielt eine besondere Anerkennung. Die Preise waren hochwertige Gebrauchsgegenstände, wie Photoapparate, etc.

Die sportlichen Leistungen verdienen alle Anerkennung, handelte es sich doch darum, innerhalb eines Umkreises von 20 Kilometer Radius um den Annaberg etwa 250 Kilometer meist auf Feld- und Waldwegen zurückzulegen. Jeder Fahrer hatte eine besondere Route, die ihm jeweils nur von einer Kontrollstelle zur andern bezeichnet wurde. Für jeden Streckenabschnitt war eine genaue Fahrzeit vorgeschrieben. Der Gau kann mit dem Erfolg seiner ersten Nacht-Orientierungsfahrt zufrieden sein, mit der er dem oberschlesischen Motorsport neue Wege gewiesen hat.

Professor Dr. Bernhard Neumann, Breslau, 65 Jahre

Am Sonntag beging Professor Dr. phil. B. Neumann, der Vertreter der chemischen Technologie und Direktor des Instituts für chemische Technologie und des Kokerei- und Gaslaboratoriums an der Technischen Hochschule Breslau seinen 65. Geburtstag. Er wurde am 1. Mai 1867 in Seifhennersdorf in Sachsen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Zittau widmete er sich in den Jahren 1890—1894 dem Studium der Chemie, das er in Leipzig mit der Promotion zum Dr. phil. als Schüler von Wilhelm Ostwald, des kürzlich verstorbenen bedeutenden Gelehrten und Gründers der physikalischen Chemie, abschloß. Die folgenden Jahre führten ihn als Assistent am anorganisch-elektrochemischen Institut nach Aachen; wohin er 1896, nach einjähriger Tätigkeit als Beamter der Stolberger Gesellschaft, als Assistent für Hüttenkunde und Elektrometall zurückkehrte. Im Wintersemester 1899/1900 erfolgte in Darmstadt die Habilitation für Elektrochemie, bald darauf die für Hüttenkunde (1900/1901) und für Chemie (1902/1903). Eine Arbeit über Metalle trug ihm im Jahre 1900 den „Tolnow-Preis" ein. 1904 wurde er mit dem Titel Professor ausgezeichnet. Auf einen Lehrauftrag für Gasanalyse (1902) folgte 1908 ein solcher für Verbrennung und 1910 für Eisenhüttenkunde. Seit der im April 1914 erfolgten Berufung wirkt Neumann als Ordinarius für chemische Technologie an der Breslauer Technischen Hochschule. Seine Forschungsarbeit gilt der wissenschaftlichen Durchdringung chemisch-technischer Fragen, so insbesondere der Probleme der heterogenen chemischen Katalyse.

Beuthen

* **Die Tegernseer spielen.** Am Montag wird „Die Thurnbacherin" aufgeführt, am Dienstag kommt der „Dorfskandal" („Wer zuletzt lacht") zur Aufführung.

Gleiwitz

* **Bestandene Prüfung.** Lehrer Alfons Sprinz, Ostroppa, hat in Oppeln die Mittelschullehrerprüfung mit „Gut" bestanden.

* **Die erste Fischbörse.** Der Verein Gleiwitzer Aquarienliebhaber veranstaltete am Sonntag im Logenrestaurant die erste Fischbörse, die einen wohl kaum erwarteten Erfolg hatte. Man sah sehr hübsche Zierfische aus allen Zonen, größtenteils Barben, Maulbrüter und verschiedene Hechtarten. Der Andrang war sehr stark, und auch der Verkauf sehr lebhaft. Mancher Aquarienfreund konnte unter sehr günstigen Umständen sein Aquarium bereichern. Einsam fristete auch eine Schildkröte in einem leeren Aquarium ihr Dasein, fauchend kroch sie immer wieder an der komischen Glaswand hoch und konnte nicht begreifen, daß ihr da ein Nichts immer wieder an den Kopf stieß.

Gleiwitz eröffnet die Flugsaison

Rundflüge als ständige Sonntagseinrichtung

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 2. Mai.

Am Sonntag veranstaltete die Gruppe Oberschlesien im Deutschen Luftfahrtverband ein Fliegertreffen auf dem Flugplatz. Eine große Zahl von Mitgliedern der Luftfahrtvereine nahm an dieser zwanglosen Veranstaltung teil. Auch die Bevölkerung von Gleiwitz war bereits am frühen Morgen zu dem Maikonzert erschienen. Mit dem neuen Flugzeug der Gruppe Oberschlesien und einer Verkehrsmaschine wurden Rundflüge veranstaltet, die sehr starken Anklang fanden. Bereits um 11 Uhr mußte der Kartenverkauf eingestellt werden, da keine Aussicht mehr bestand, die Flüge an diesem Tage noch auszuführen. Das Flugzeug „Oberschlesien" hat bei dieser Gelegenheit bereits seine Zuverlässigkeit bewiesen. Die Maschine, die von Piloten May gesteuert wurde, hat im Laufe des Tages eine Rekordziffer von Rundflügen erreicht. Etwa 70mal zog die schnittige Maschine ihre Kreise um Gleiwitz, um nur allzu früh wieder den Boden zu berühren. Etwa achtmal ist auch die in Gleiwitz stationierte Verkehrsmaschine gestartet und vermittelte jeweils 5 Personen gleichzeitig den Genuß eines Rundfluges, nachdem bereits in den frühen Vormittagsstunden eine bekannte Gleiwitzer Persönlichkeit mit dieser Maschine einen Flug bis in 2000 Meter Höhe unternommen hatte.

Die Veranstaltung von Rundflügen wird am Himmelfahrtstag und am nächsten Sonntag fortgesetzt und soll, soweit nicht Kollisionen eintreten, eine ständige Sonntagseinrichtung werden.

Goethefeier des Oberschlesischen Kulturverbandes

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 2. Mai.

Im Münzersaal von Haus Oberschlesien veranstaltete der Oberschlesische Kulturverband eine gut besuchte Goethefeier. Das Oberschlesische Trio Willi Wunderlich (Violine), Alfons Kabitschke (Cello), Franz Kauf (Flügel), spielte Tschaikowskis Trio A-Moll Opus 50. Bei der Wiedergabe überraschte das technisch ausgezeichnete Zusammenspiel. Auch dem empfindungsvollen Ausdruck wurde das Trio gerecht. Konzertsängerin Ruth Bail brachte Schubert-Lieder, denen Goethetexte unterlegt sind, mit einem sehr klaren Sopran und gutem Vortrag zu Gehör. Die lyrischen und stimmungshaltigen Lieder der Mignon, „Erster Verlust" und andere Lieder erklangen in sinnvoller Wiedergabe.

Schriftsteller Robert Kurpiun, Peiskretscham, sprach über das Thema **„Goethe als Arbeiter"** und wies nach, daß Goethe, der sein ganzes Leben hindurch stets außerordentlich viel arbeitete, auch nach seinem Besuch der Bergstadt Tarnowitz und der dortigen, damals vielleicht modernsten Steinkohlengrube Deutschlands in seinem berühmten Epigramm, durchaus den Wert der Arbeit anerkannt hat. Mit Unrecht sei Goethe in Schlesien wegen dieses Gedichts angefeindet worden, von Menschen, die nur die erste Zeile gelesen haben. Der Vortrag brachte über das Thema hinaus in Zitaten und ihrer Verbindung mit dem Leitgedanken des Vortrags manch tiefen Einblick in Goethes Gedankenwelt.

Die Gleiwitzer Liedertafel gab unter der Leitung von Musikdirektor Schweichert der Feier einen guten Ausklang. Das türkische Schenkenlied von Goethe: „Setze mir nicht du Grobian den Krug so derb vor die Nase", in der Vertonung von Mendelssohn, fand mit seinem humorvollen Unterton starken Anklang, und auch ein anderes Trinklied wurde von den Sängern in sehr wirkungsvollem und abgerundetem Vortrag und mit innerer Ueberzeugung gesungen. Kraftvoll gab die „Beherzigung" von Nagler, Goethes Dichtung „Feiger Gedanken bängliches Schwanken . . ." der Feier den Abschluß. **F. A.**

Festabend des Gleiwitzer Alten Turnvereins

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 2. Mai.

Alljährlich versammelt der Alte Turnverein Gleiwitz seine Mitglieder zu einem Festabend, der zugleich eine Kundgebung für die deutsche Turnbewegung darstellt, die Erfolge der geleisteten Arbeit zeigt und die Turner in gesellschaftlichem Kreise vereint. Diesmal lagen mehrere Anlässe für die Veranstaltung eines Festabends vor. Der ATV. feierte sein 71jähriges, die Vorturnerschaft ihr 25jähriges Jubiläum, und 14 Mitglieder wurden für eine Vereinszugehörigkeit von 50, 40 und 25 Jahren geehrt. Im gut besuchten Saale des Evangelischen Vereinshauses wurde der Abend mit musikalischen Darbietungen und einem Vorspruch eröffnet. Hierauf wurde die Entwicklung des Freiübungsturnens während der letzten fünfundzwanzig Jahre gezeigt. Starken Beifall fanden insbesondere die Damen, als sie eine vor 25 Jahren übliche Turnstunde vorführten. Die Männerabteilung zeigte zum ersten Male Uebungen mit dem Schwingball, zu denen eine außerordentliche Gewandtheit gehört.

Prokurist Böhme

begrüßte dann die Turner und ihre Gäste, insbesondere Stadtverordnetenvorsteher Kucharz, Stadtjugendpfleger Salzbrunn, Prokurist Wittig als Vertreter der Gleiwitzer Turngemeinde und die Mitglieder des Gauturnrates. Er wies auf die Anlässe zu diesem Ehrenabend hin und gab einen Ueberblick über die durch sieben Jahrzehnte geleistete Arbeit des ATV., der als Feuerwehr- und Turnverein gegründet wurde. Später wurde die Feuerwehr vom Turnverein abgetrennt. Prokurist Böhme führte weiter aus, daß Niedergang und Aufstieg, Mißerfolge und Erfolge die Symptome seien, unter denen die für die gesamte Gleiwitzer Bevölkerung so bedeutende Entwicklung der Turnerschaft vor sich ging. Stets aber hätten sich treu deutsch gesinnte und deutsch fühlende Männer gefunden, die das Werk fortsetzten. Eine überaus große Zahl von Männern und Frauen, Knaben und Mädchen sei durch die harte Schule der Turnerschaft gegangen und habe hier die Kräfte für den Beruf und das Leben gestärkt. Seit 25 Jahren bestehe nun auch die Vorturnerschaft, von deren Gründern noch Ehrenoberturnwart Fritz Eggen und Turnwart Florian Kotzur anwesend seien. Von der Arbeit, die im ATV. geleistet werde, zeugten 4 Männer- und Knabenabteilungen und 4 Frauen- und Mädchenabteilungen, eine Volksturnabteilung und eine Eislaufabteilung.

Prokurist Böhme überreichte der Vorturnerschaft ein Tischbanner und widmete hierauf den Jubilaren Worte des Dankes und der Anerkennung. 50 Jahre gehört Großmühlenbesitzer Max Danziger dem Verein an, 40 Jahre sind Sanitätsrat Dr. Kreisel, Sanitätsrat Dr. Eugen Schwartz und Justizrat Dr. Theodor Schwartz Mitglieder, und ihr 25jähriges Jubiläum feierten Direktor Alfred Baranek, Rechnungsführer Alexander Beinert, Kaufmann Georg Förster, Korrespondent Wilhelm Holm, Frau Meta Kareski, Expedient Alfred Kirstein, Werkmeister a. D. Georg Penisch, Kassenassistent Oskar Schleiffer, Kohlenexpedient Franz Spirka und Stellmachermeister Josef Weirauch. Zu Ehrenmitgliedern des ATV. wurden unter Ueberreichung des Ehrenbriefes Großmühlenbesitzer Danziger, Sanitätsrat Dr. Kreisel, Sanitätsrat Dr. Schwartz und Justizrat Dr. Schwartz ernannt. Mühlenbesitzer Danziger erhielt außerdem die Goldene Ehrennadel der Deutschen Turnerschaft. Die Ansprache von Prokurist Böhme klang dann in der Aufforderung, den Glauben an Deutschland und an uns selbst zu bewahren und in einem Hoch auf das Vaterland und das deutsche Volk aus, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Stadtverordnetenvorsteher Kucharz

beglückwünschte den Turnverein und die Jubilare und führte aus, daß der Verein aufs engste mit der Stadt Gleiwitz verbunden sei. Der Verein habe durch sein hohes Lebensalter seine Existenzberechtigung und seine Bedeutung erwiesen, und er habe auch stets Anerkennung für seine Arbeit gefunden. Prokurist Wittig übermittelte Glückwünsche der Gleiwitzer Turngemeinde, worauf Justizrat Dr. Schwartz den Dank der geehrten Jubilare zum Ausdruck brachte und die hohen Leistungen des Vereins anerkannte. Ingenieur Matheus sprach als Vertreter des Gauturnrats und als Gaujugendwart, kennzeichnete die Entwicklung des Turnens von den einfachsten bis zu den vollkommensten Formen und wies darauf hin, daß die Deutsche Turnerschaft der größte Leibesübungen treibende Verband ist. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Turnbewegung weiter entwickeln möge wie bisher. Stadtjugendpfleger Salzbrunn erkannte an, daß die Jugendarbeit von der Turnerjugend immer in hohem Maße unterstützt werde und forderte die Turnerjugend auf, weiterhin zusammenzustehen und zusammenzuhalten.

Der Abend wurde durch turnerische Darbietungen, die ein hervorragendes Können bewiesen, ferner durch Musik und schließlich einen Festball ausgefüllt.

Abschiedsabend für Polizeimajor Sterke und Polizeihauptmann Kopka

Ratibor, 2. Mai.

Der Aufforderung des Polizeipräsidenten Ossowski und des Polizeioffizierskorps für den Abschiedsabend waren mehr als 100 Vertreten der Behörden und der Bürgerschaft von Ratibor und Oppeln gefolgt. Unter den Erschienenen befanden sich Oberbürgermeister Kaschny, Erster Landesrat Hirschberg in Vertretung des Landeshauptmanns, der im letzten Augenblick verhindert war, Landgerichtspräsident Heinisch, Oberstaatsanwalt Brinschwitz, Generaldirektor Tauche. Als Führer des Pol.-Offizierkorps Oppeln-Ratibor begrüßte Polizeioberleutnant Limberger die Gäste. Nach Worten der Anerkennung und des Dankes für die treue Pflichterfüllung, mit der die beiden Offiziere der Polizei und damit dem Staate auf ihrem Platze in Ratibor gedient hätten, überreichte er Polizeimajor Sterke und Polizeihauptmann Kopka je ein Abschiedsgeschenk.

Als Leiter der Polizeiverwaltung Oppeln-Ratibor fand Polizeipräsident Ossowski Worte warm empfundener Anerkennung für die beiden Offiziere und betonte besonders die Tatsache, daß in diesen überaus unruhigen Zeiten die Polizei Ratibor unter Führung von Polizei-Major Sterke der Lage stets Herr geworden ist, ohne daß auch nur ein Schuß gegen irregeleitete Volksgenossen gefallen wäre. Seine Rede ließ er in ein Hoch auf die Damen der Scheidenden ausklingen.

Besonders herzliche Worte fand auch Oberbürgermeister Kaschny, der den Dank und die besten Wünsche der Bürgerschaft an die Scheidenden übermittelte. Namens des Stadtverbandes für Leibesübungen sprach Direktor Simelka. Er hob hervor, daß der Polizeisportverein Ratibor, einer der rührigsten Vereine im Stadtverbande, in Major Sterke einen verdienstvollen Förderer und Polizeihauptmann Kopka ein eifriges Mitglied verliere. Stadtpfarrer Schulz dankte im Namen der katholischen Geistlichkeit dem scheidenden Inspektionsführer, der oft und bereitwillig den kirchlichen Einrichtungen und Festen polizeilichen Schutz habe angedeihen lassen, und es verstanden habe, seine Beamtenschaft in vorbildlichem Geiste zu erziehen. Hauptschriftleiter Proske führte in launiger Ansprache aus, daß nicht allein zwischen Polizei und Bevölkerung, sondern auch zwischen Polizei und Presse nie ein Schuß gefallen sei, daß im Gegenteil ein denkbar gutes Verhältnis zwischen Polizei und Presse hier in den letzten Jahren bestanden habe, und daß er an der Polizei eigentlich nichts auszusetzen finde als ihre Schwerhörigkeit gegenüber den berechtigten Wünschen nach Vermehrung der Verkehrsposten. Namens der Gemeinden des Sicherungsbezirkes dankte schließlich Bürgermeister Dr. Peter, Katscher, dem Inspektionsführer für die große Bereitwilligkeit, mit der er jederzeit dem flachen Lande polizeilichen Schutz gewährt habe.

Polizeimajor Sterke dankte gleichzeitig im Namen des Polizeihauptmanns Kopka allen Rednern für die anerkennenden Worte und Wünsche, die man ihnen für den weiteren Weg mitgegeben hatte. Er ließ unter dem großen Beifall der Gäste seine Rede in einem Hoch auf die Stadt Ratibor ausklingen. Es folgten Stunden einer herzlichen Geselligkeit, die es den beiden Polizeioffizieren zum Bewußtsein gebracht haben mögen, wie ungern die Bürgerschaft sie scheiden sieht und wieviel gute Wünsche sie auf den Weg begleiten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko;
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.